Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
40 (1906)

202 (24.7.1906)

urn:nbn:de:gbv:45:1-711478

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 202. Oldenburg, Dienstag, 24. Juli 1906. XXXX. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Tagesrundschau.

Zur Taufe des Kaiserenkels wird der Erlaß einer Amnestie vermutet.

*

Zum Kongreß christlicher Gewerkschaften in Breslau sind 70 Delegierte eingetroffen. Auch die Generalkommission der freien Gewerkschaften hat Delegierte entsandt.

*

Der frühere kommandierende General des 15. Armeekorps, General der Infanterie von Lewinski, ist in Görlitz gestorben.

*

Landrat v. Uslar fand bereits über fünfzig Quellen in Südwestafrika mit seiner Wünschelrute.

*

Der Chef des Generalstabes der japanischen Armee, General Kodama, ist plötzlich gestorben.

*

Die „Interparlamentarische Konferenz" ist am Montag in London eröffnet worden.

*

In einem Manifest an das russische Volk begründet der Zar die Auflösung der Reichsduma.

*

Der Oberprokurator des russischen heiligen Synods, Fürst Schirinsky Schachmatow, ist seines Postens enthoben worden.

*

Die Dumaabgeordneten erließen aus Wyborg ein Manifest an das russische Volk, in dem aufgefordert wird, keine Steuern zu zahlen und dem Stellungsbefehl zum Heere nicht zu folgen.

*

In Zürich ist wegen Verteilung von antimilitaristischen Flugschriften der sozialdemokratische Kantonsrat Nieder, Arbeitersekretär, verhaftet worden.

Die Rückkehr zur Autokratie und Militärdiktatur.

Nach der Auflösung der Duma.

Unter dem Ministerium Stolypin kann sich die russische Regierungspolitik nur in der Richtung auf die Militärdiktatur entwickeln, denn es ist kein großer Unterschied zwischen den Anschauungen Stolypins und des Generals Trepow. Nach welchen Grundsätzen ersterer zu regieren für erforderlich hält, das hat er gekennzeichnet in einem von ihm in seiner Eigenschaft als Minister des Innern des Kabinetts Goremykin an die Gouverneure gesandten Rundschreiben. Es heißt da: „In kritischen Zeiten ist das einzige Fundament, auf dem der Schutz der Ordnung, des Eigentums und Lebens ruht, eine feste und keinen Schwankungen unterliegende Staatsgewalt. Daraus folgt, daß offene Unordnung aufs entschiedenste niederzuschlagen und eine Festigkeit und Bestimmtheit in den Handlungen zu zeigen ist, die jede Möglichkeit einer Inkonsequenz ausschließt. Machtmittel stehen für diesen Zweck in genügendem Maße zur Verfügung, und im Notfalle werden sie verstärkt werden." Das ist das politische Glaubensbekenntnis Stolypins, und es könnte ebenso gut das des Generals Trepow sein. Doch Stolypin machte den Gouverneuren noch zur Pflicht, die Grundsätze der Gerechtigkeit nicht außer Acht zu lassen und Uebergriffe oder Pflichtversäumnisse Untergebener nicht zu dulden. Darauf würde General Trepow wohl keinen Wert legen, und man muß mit der Möglichkeit der Ablösung des Kabinetts Stolypin durch eine Säbeldiktatur immerhin rechnen. Das ist die „heitere Zukunft" Rußlands, in die der Zar nach den Worten der Thronrede bei Eröffnung der jetzt zum Teufel gejagten Reichsduma „mit flammendem Glauben" blickt. Jetzt wird auch klar, warum die englische Regierung an dem erst so warm befürworteten Flottenbesuch in Kronstadt plötzlich keinen Gefallen mehr fand. Sie ist offenbar von Petersburg unterrichtet worden über die Auflösung derselben Duma, deren Präsidenten der englische Gesandte Nicolson bald nach seiner Ankunft einen feierlichen Besuch abgestattet hatte. Immer dunkler wird die Zukunft Rußlands, der russischen Staatspapiere und des russischen Staatskredits.

Der Auflösungsukas des Zaren

hat folgenden Wortlaut:

Wir haben durch unseren Willen Vertreter der Nation zu Werken gesetzgeberischen Schaffens berufen. Indem wir fest auf die göttliche Gnade vertrauten und an die glänzende und große Zukunft unseres Volkes glaubten, erwarteten wir von ihren Arbeiten Gutes für das Land. Wir haben auf allen Gebieten des nationalen Lebens große Reformen in Vorschlag gebracht, haben es immer unsere Hauptsorge sein lassen, die Unwissenheit des Volkes durch das Licht der Bildung und die Lasten des Volkes durch Erleichterung der Arbeitsbedingungen und Bedingungen für den Landbesitz zu beseitigen. Eine grausame Prüfung hat unsere Erwartungen getäuscht. Anstatt auf dem Gebiete der Gesetzgebung zu schaffen, entfernten sich die Vertreter des Volkes aus dem Bereich ihrer Zuständigkeit und beschäftigten sich mit Untersuchungen über Handlungen der auf unsere Anweisung eingesetzten Lokalbehörden und über die Unvollkommenheiten der Grundgesetze, die nur durch unseren kaiserlichen Willen abgeändert werden könnten. Endlich unternahmen die Vertreter des Volkes wahrhaft ungesetzliche Handlungen, wie den Aufruf an das Volk seitens der Duma. Die Bauern, die, durch derartige Ungesetzlichkeiten beunruhigt, auf die gesetzliche Besserung ihres Schicksals warteten, gingen in einer Reihe von Bezirken zu offenen Plünderungen und Zerstörung fremden Eigentums, zum Ungehorsam gegen das Gesetz und gegen die rechtmäßigen Behörden über. Aber unsere Untertanen müssen sich erinnern, daß eine Besserung des Loses des Volkes nur möglich ist unter der Bedingung voller Ordnung und Ruhe. Wir werden keine willkürlichen oder ungesetzlichen Handlungen zulassen und mit allen Machtmitteln des Staates werden wir unseren kaiserlichen Willen den Ungehorsamen aufzwingen. Wir fordern alle gutgesinnten Russen auf, sich zu einigen, um die gesetzliche Macht zu unterstützen und den Frieden unseres teuren Landes wiederherzustellen. Möge die Ruhe im russischen Lande wiederhergestellt werden und möge Gott uns helfen, die wichtigste unserer Aufgaben, die Besserung des Loses der Bauern, zu verwirklichen. Unser Wille in diesem Punkte ist unerschütterlich. Der russische Arbeiter wird, ohne fremdes Eigentum anzufassen, da, wo die ländlichen Besitzungen zu klein sind, ein gesetzliches und rechtschaffenes Mittel erhalten, um seinen Landbesitz zu erweitern. Die Vertreter der anderen Klassen werden auf unsere Aufforderung alle ihre Bemühungen aufwenden, um die große Aufgabe, die von der zukünftigen Duma endgültig im Wege der Gesetzgebung gelöst werden muß, zu verwirklichen. Indem wir die Duma auflösen, bestätigen wir unsere unabänderliche Absicht, diese Institution zu bewahren. In Uebereinstimmung mit dieser Absicht haben wir durch den an den vollziehenden Senat gerichteten Ukas die Einberufung einer neuen Reichsduma auf den 5. März 1907 festgesetzt. Treue Söhne Rußlands, Euer Kaiser ruft Euch, wie ein Vater seine Kinder, Euch mit mir zu vereinigen, um unser heiliges Vaterland wieder gesunden zu lassen. Wir glauben, daß die Riesen des Gedankens und der Tat erscheinen werden, und daß dank ihrer emsigen Arbeit der Ruhm Rußlands erstrahlen wird. Nikolaus.

Nachdem Nikolaus II. sich mühsam im Gewande des konstitutionellen Fürsten einige Monate bewegt hat, ist er wieder ganz Autokrat geworden. „Sein Wille ist das oberste Gesetz." „Unser Wille ist in allen Punkten unerschütterlich." Was braucht es dann der Komödie der wieder erneuten Duma? Schon der Termin der Wiedereinberufung im März nächsten Jahres wirkt unwahr und lächerlich. Freiwillig wird das Zarentum keine Volksvertretung mehr in den taurischen Palast zurückkehren lassen. Was sollen ihm Neuwahlen frommen. Die Rückkehr einer mindestens so radikalen Abgeordnetenschar wäre mehr als wahrscheinlich.

Die Antwort der Duma.

Wie schon gestern mitgeteilt, hatte sich ein großer Teil der Duma-Mitglieder nach der Auflösung nach Wiborg in Finnland begeben. Alle Hotels dort waren mit Abgeordneten überfüllt. Auch viele Privatpersonen waren in Wiborg eingetroffen. Am 22. abends fand in einem Hotel eine Beratung statt, die von 185 Abgeordneten besucht war. Nicht anwesend waren die Vertreter des rechten parlamentarischen Flügels und der rechtsstehenden Polen. Vertreter der Presse waren nicht zugelassen. Den Vorsitz führte der bisherige Reichsdumapräsident. Die Sitzung dauerte bis 2 Uhr nachts. Auch einige Reichsratsmitglieder waren in Wiborg eingetroffen, doch wurden sie, da die Sitzung nicht öffentlich war, ebenso wenig wie Struve, Hessen und andere zugelassen.

Der Aufruf, den die in Wiborg versammelt gewesenen Reichsduma-Abgeordneten zu erlassen beschlossen haben, lautet wie folgt:

An das Volk von den Volksvertretern.
Bürger des gesamten Rußlands!

Durch Ukas vom 8. Juli ist die Reichsduma aufgelöst worden. Ihr habt uns zu Euren Vertretern gewählt und uns beauftragt, Euch Land und Freiheit zu erkämpfen. In Erfüllung Eures Auftrages und unserer Pflicht verfaßten wir Gesetze, um dem Volke die Freiheit zu sichern. Wir forderten die Entfernung der der Verantwortung baren Minister, die, indem sie ungestraft verletzten, die Freiheit unterdrückten. Zu allererst jedoch wollten wir ein Gesetz erlassen, betreffend die Verteilung von Land an die arbeitenden Bauern, nachdem zu diesem Zwecke Ländereien, die der Krone, der Apanagenverwaltung, den Klöstern und den Kirchen gehören, angewiesen und die Zwangsenteignung von im Privatbesitz befindlichen Ländereien vorgenommen werden sollten. Die Regierung fand, daß ein solches Gesetz unzulässig sei, und, als die Duma nochmals dringend ihren Beschluß betreffend die Zwangsenteignung betonte, erfolgte die Auflösung. Die Regierung verspricht, eine neue Duma nach vielen Monaten einzuberufen. Ganze sieben Monate muß Rußland ohne eine Volksvertretung bleiben, um eine Zeit, wo das Volk am Rande seines Ruins steht, wo Industrie und Handel untergraben sind, wo das gesamte Land von Unruhe erfaßt ist, wo das Ministerium endgültig seine Unfähigkeit bewiesen hat, den Bedürfnissen des Volkes gerecht zu werden. Sieben Monate wird die Regierung voll Willkür handeln und gegen die Volksbewegung ankämpfen, um eine fügsame und dienstbeflissene Duma zu bekommen. Wenn es der Regierung jedoch gelingen sollte, die Volksbewegung zu unterdrücken, wird sie gar keine Duma einberufen. Bürger, steht für die mit Füßen getretenen Rechte der Volksvertretung und für die Reichsduma ein! Nicht einen Tag darf Rußland ohne eine Volksvertretung bleiben! Ihr besitzt die Mittel, um dies zu erlangen. Die Regierung ist nicht berechtigt, ohne Einverständnis mit der Volksvertretung von Euch Steuern zu erheben und Euch zum Militärdienst einzuberufen. Deshalb seid Ihr jetzt, wo die Regierung die Duma aufgelöst hat, berechtigt, weder Geld noch Soldaten zu geben. Wenn die Regierung, um sich Geld zu verschaffen, Anleihen machen sollte, so sind derartige ohne Zustimmung der Volksvertretung gemachten Anleihen ungültig. Wir werden sie niemals anerkennen und brauchen sie auch nicht zu bezahlen. Gebt also bis zur Berufung der Volksvertretung keine Kopeke der Krone und keinen Soldaten der Armee. Seid standhaft in Eurer Weigerung! Eurem eigenen Volkswillen kann keine Macht widerstehen.

Bürger! In diesem erzwungenen, doch unumgänglichen Kampfe werden Eure Vertreter mit Euch sein!

Das Manifest der früheren Duma-Abgeordneten an das russische Volk wurde von sämtlichen Anwesenden unterzeichnet, mit Ausnahme des Grafen Heyden und Stachowitz, die der Versammlung kaum eine halbe Stunde beigewohnt hatten. Besonders starken Eindruck rief die Nachricht hervor, daß der Gouverneur auf Befehl des Generalgouverneurs von Finnland dem Fürsten Dolgorukow mitgeteilt habe, die Versammlung müsse unverzüglich geschlossen werden. Infolgedessen ließen die wenigen Abgeordneten, die wegen einiger Punkte des Manifestes Bedenken hatten, diese fallen und unterzeichneten ebenfalls. Die Mehrzahl der Abgeordneten ist nach Petersburg abgereist.

Aus Helsingfors,

der Hauptstadt Finnlands, wird gedrahtet: Der Senat beschloß, der aufgelösten Duma das Stadthaus von Helsingfors zur weiteren Tagung zur Verfügung zu stellen und einen Aufruf an die finnische Nation zu erlassen. Bis gestern nacht waren 97 flüchtige Abgeordnete in Helsingfors eingetroffen.

Das neue Ministerium.

In gemäßigt liberalen Kreisen Petersburgs bedauert niemand den Abgang des bureaukratischen Kabinetts Goremykin. Der neue Kabinettschef Stolypin ist eine sehr geachtete Persönlichkeit liberaler Richtung (?) und energischen Charakters, der vor der Uebernahme der schweren Bürde, die ihm übertragen ist, nicht zurückschreckt. Man erwartet einen allgemeinen Ausstand und angesichts dieser Eventualität sind bereits umfassende Vorkehrungen getroffen. Trotzdem sind ernste Unruhen unvermeidlich, da bereits vorher verschiedene Verbände erklärt hatten, jeden Schritt gegen die Duma mit einem Generalausstand zu beantworten.

Der Zar.

Der Zar zögerte, den Ukas zu unterschreiben, bis spät nachts; schließlich siegte die Großfürstenpartei, deren Wortführer Großfürst Nikolaus ist, der mit der Niederlegung des Oberbefehls drohte.

Für die Auflösung der Duma ausschlaggebend soll die Entdeckung einer gegen den Zaren gerichteten Militärverschwörung gewesen sein. Der Sitz der Verschwörung soll Kronstadt sein. Man soll geplant haben, von dort aus den gegenüberliegenden Palast des Zaren zu bombardieren und sich dann möglichst der Personen des Zaren, der Zarin und der Kinder des Kaiserpaares zu bemächtigen. Ueber dieses Gerücht war aber Genaues nicht zu erfahren.

Ausstand und Unruhen.

Petersburg. Die Eisenbahner haben den Generalstreik auf allen Bahnhöfen erklärt. — Die in großer Zahl hier angekommenen Truppen sind unter das Kommando des Stadthauptmanns gestellt. Es wurden gestern regierungsfeindliche Kundgebungen erwartet, die Stadt blieb jedoch den ganzen Tag ruhig. Am späten Abend machte sich die schwarze Bande an die Plünderung der Kaufläden auf dem Heumarkt. Auch sonst kam es zu Krawallen. Die einschreitende Kavallerie wurde mit Hohnrufen empfangen. Die Menge wurde von den Truppen mit blanker Waffe auseinandergetrieben.

Der Eindruck im Ausland.

London. Die Auflösung nimmt das Interesse der politischen Kreise vollständig in Anspruch. Die Entscheidung des Zaren wird allgemein verurteilt.

Paris. Hier wird die Auflösung ausnahmslos als ein großer Fehler angesehen. „République Française"

Landesbibliothek Oldenburg

hält die Haltung der russischen Regierung für unverzeihlich. Die „Humanité" äußert sich folgendermaßen: „Eine verbrecherische Handlung ist geschehen. Nikolaus II. fordert sein Volk zum Krieg bis aufs Messer heraus." — Auch der „Figaro" gibt zu, daß sich die Lage verschlimmert hat. Andere Blätter erklären, der Zar habe die europäischen Nationen, die Rußland Geld geliehen haben, betrogen. Er habe sein Wort nicht gehalten, denn Rußland habe die Anleihen nur bekommen gegen das Versprechen, in Rußland eine konstitutionelle Regierung einzuführen.

Der Eindruck in Berlin.

Aus Berlin schreibt man uns:

Die Börse hat die Auflösung der Duma mit größerer Fassung aufgenommen, als man befürchtete. Allerdings sind die heutigen Kursrückgänge in russischen Werten sehr beträchtlich, doch wurde dank der „starken Hand" des die russischen Finanzinteressen vertretenden Bankhauses eine Panik hintangehalten. Jedenfalls haben Londoner Spekulationskreise schon vor etlichen Tagen Wind davon bekommen, was gegen die Duma geplant war. Die Börse schloß sogar ziemlich ruhig, weil zum Glück die Pariser Börse nicht den Kopf verlor. Trotzdem besteht keinerlei Gewähr, daß nicht die Beunruhigung der Besitzer von Russenwerten demnächst noch lebhafter sich geltend macht. An der Börse verbreitete sich das Gerücht, daß die Seehandlung russische Werte nicht mehr beleihe. Der „Nationalztg." wurde auf telephonische Anfrage bei der Seehandlung erklärt, die Redaktion möge in einer schriftlichen Eingabe die Frage wiederholen. Wir meinen, daß in erregten Zeiten sofort gesagt werden müßte, was an einem Gerücht Wahres oder Falsches ist. Uns erscheint die Behauptung vorerst nicht glaubhaft.

Mit Ausnahme der „Kreuzztg." und der ihr politisch verwandten agrarischen „Tageszig." wird in der Berliner Presse die Auflösung der Duma als eine bedenkliche Entschließung, als eine Tat der Verzweiflung betrachtet. Wo sind denn die „Riesen des Gedankens und der Tat" in Rußland, an deren Erscheinen Zar Nikolaus — wie an so manches ausgebliebene Wunder — glaubt? Die Duma ist beseitigt, wahrscheinlich dauernd beseitigt, weil sie nur allzu sehr der Regierung in die Karten gesehen hat.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Nochmals die angebliche heilige Allianz.

Der Kaiser soll den Zar beraten haben. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet offiziös: „Ein Teil der ausländischen Presse sucht noch immer die Nachrichten von einer beabsichtigten Intervention benachbarter Länder gegenüber den Ereignissen im russischen Reiche zu stützen. Wir setzen diesen haltlosen Gereden nochmals die Feststellung entgegen, daß alle Angaben über eine Einmischung Deutschlands, sei es auf Grund von Verabredungen mit fremden Höfen oder Regierungen, sei es ohne solche Verabredungen, ausnahmslos tendenziöse Erfindungen sind. Wir machen diese Feststellungen nicht in der Hoffnung, diejenigen bekehren zu können, die sich nicht überzeugen lassen wollen, weil sie ein Interesse daran haben, die deutsche Politik zu verdächtigen und die öffentliche Meinung Europas irrezuführen. Wir wenden uns aber an alle, die gegenüber unredlichen Treibereien die Stimmen der Wahrheit hören wollen. Es wäre erfreulich, wenn bei uns alle politischen Kreise die Entwicklung der russischen Angelegenheiten mit derselben loyalen Zurückhaltung und Vermeidung einseitiger Parteinahme begleiten möchten, die sich unsere Politik zur Pflicht gemacht hat. Wir können angesichts der Vorgänge in Rußland nicht besonnen genug bleiben, so lebhaft wir auch wünschen, daß es der russischen Regierung und dem russischen Volke gelingen möge, einen Ausweg aus den inneren Schwierigkeiten zu finden."

Auswärtige Blätter wollen übrigens absolut dem deutschen Kaiser eine beratende Rolle bei den Entschlüssen des Zaren zuerteilen. So telegraphiert der Petersburger Korrespondent des Londoner „Standard" seinem Blatte, „daß der deutsche Botschafter, Herr v. Schön, einen direkten Draht nach Berlin während der ganzen Nacht von Sonnabend auf Sonntag zwecks Uebermittelung wichtiger Meldungen an die deutsche Regierung benutzte. Vor der Veröffentlichung des Ukas, wodurch die Duma aufgelöst wurde, erhielt der Zar eine chiffrierte Depesche von Kaiser Wilhelm in der Länge von eintausend Worten."

Zu dieser „Standard"-Meldung schreibt der offiziöse Berliner „Lok.-Anz.": „Das einzig Wahre an der „Standard"-Meldung ist das mehrfache Telegraphieren des deutschen Botschafters am Sonnabend abend, und zwar an seine hiesige vorgesetzte Behörde, was selbstverständlich, wie immer, chiffriert geschah, waren doch wichtige Nachrichten: die Zuteilung von Schutzwachen an die auswärtigen Botschaften, der bevorstehende kaiserliche Ukas usw., zu melden. Ein besonderes Belegen der Telegraphenlinie für die deutsche Botschaft hat dabei aber nicht stattgefunden. Alles andere, was die „Standard"-Depesche meldet, ist eitel Erfindung."

Die Wünschelrute in Südwestafrika.

Die „Hamb. Nachrichten" melden, daß der zur Zeit in Südwestafrika sich aufhaltende Landrat von Uslar einem Freunde brieflich aus Omaruru mitgeteilt hat, daß am 21. Juni zwei Quellen in Karibib erbohrt worden seien, die er mit seiner (Winschel-) Rute gemutet habe. Seine Angaben über die Tiefenlage der Quellen und die Richtung ihrer Strömung hätten genau gestimmt. Die eine Quelle liefere stündlich 2,3 Kubikmeter klares schönes Wasser. Auch bei beständigem Pumpen ließ der Zufluß nicht nach. Der erste Brunnen habe den Namen „Kaiserbrunnen" erhalten. Bis zum 26. Juni hat Landrat v. Uslar 53 Quellen gemutet.

Verschiedene Nachrichten.

Die Amnestie. Gegenüber den verschiedenen Stimmen, die es als gewiß bezeichnen, daß eine Amnestie aus Anlaß der Geburt des ersten kaiserlichen Enkels nicht zu erwarten sei, versichert die „Rhein.-Westf. Ztg.", der betreffende kaiserliche Erlaß werde nach der Rückkehr des Monarchen von seiner Nordlandfahrt erfolgen, und zwar wahrscheinlich am Tauftage des kleinen Prinzen.

Kontreadmiral Graf Moltke, der zum Herbst die Führung der ersten Marineinspektion an den Kontreadmiral von Basse abgibt, scheidet aus dem Frontdienst. Kontreadmiral Graf Moltke war in den letzten Jahren mehrfach in Ostasien, so als Kommandant des „Fürst Bismarck" und als zweiter Admiral beim Auslandsgeschwader.

Zum Schulgesetz. Nach der „Kreuzztg." soll das Volksschulgesetz doch erst am 1. April 1908 in Kraft treten. Schon das Abgeordnetenhaus hatte, und zwar auf eine Anregung, die in der zuständigen Kommission gegeben worden ist, beschlossen, den Termin für das Inkrafttreten des Gesetzes auf den 1. April 1908 festzusetzen, und das Herrenhaus hat sich diesen Beschluß zu eigen gemacht.

Eine Versammlung der Partei- und Gewerkschafts-Genossenschaften in Leipzig beschloß: Der sozialdemokratische Parteivorstand habe das Protokoll der Konferenz mit den Gewerkschaftsvorständen schleunigst öffentlich vorzulegen. Die Idee des Generalstreiks sei im Sinne der Amsterdamer und Jenaer Beschlüsse ganz energisch vorzubereiten.

Ausland.

Die interparlamentarische Friedenskonferenz.

Die vierzehnte Zusammenkunft der interparlamentarischen Union, die in den Tagen vom 23. bis 25. Juli im Westminsterpalast zu London stattfindet, wurde gestern eröffnet. Bislang sind etwa 500 Abgeordnete erschienen. Diese interparlamentarische Union bildet ein bedeutendes Glied in der Kette der Bestrebungen, die Völker friedlich zu nähern und zu verhüten, daß ihre Streitigkeiten mit Blut und Eisen zum Austrag gebracht werden. Diese Union der Parlamentarier ist vor 18 Jahren gegründet worden. Im Jahre 1888 beschlossen 34 englische und französische Abgeordnete in einer Versammlung zu Paris den Versuch zu machen, ein besseres Einvernehmen zwischen den verschiedenen Parlamenten herbeizuführen. 1889 fand bereits die erste Konferenz (99 Abg. 6 Länder) in Paris statt. Die nächste tagte in London. Später fanden Konferenzen statt in Rom, Bern, im Haag, dreimal in Brüssel, in Pest, Christiania, abermals in Paris, in Wien und zuletzt in St. Louis in den Vereinigten Staaten. Der der interparlamentarischen Union zu Grunde liegende Gedanke hat seit ihrer Gründung erfreuliche Fortschritte gemacht. Fast in allen Parlamenten der Welt hat die Union Mitglieder zu verzeichnen. Der deutschen Gruppe gehören namentlich Abgeordnete der liberalen Parteien und des Zentrums an. In England sind nicht weniger als 300 Abgeordnete Mitglieder der parlamentarischen Gruppe für Schiedsgerichte und Frieden. Als vor 16 Jahren am 23. Juli die Konferenz in London zusammentrat, waren, wie wir der „Nation" entnehmen, nur zwölf Länder vertreten, nämlich Großbritannien, Deutschland, Frankreich, Italien, Oesterreich, Spanien, Belgien, Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen und Griechenland. Aus Deutschland waren damals vier freisinnige Abgeordnete erschienen. Diesmal werden in London sämtliche europäischen Länder, in denen es Parlamente gibt, ferner die Vereinigten Staaten von Amerika und, wie es heißt, auch Japan vertreten sein. Deutschland hat rund dreißig Abgeordnete angemeldet, darunter 12 Mitglieder der Zentrumspartei, 11 Mitglieder der freisinnigen Gruppe, 3 Elsässer, 2 Freikonservative, 1 Pole und 1 Wilder. Auch Mitglieder des finnischen Landtags sind vertreten, und von besonderem Interesse ist, daß das erste russische Parlament, die Reichsduma, 6 Delegierte entsandt hat; diese wurden auch in der gestrigen Sitzung mit Beifall begrüßt, erklärten aber, daß ihr Mandat beendet sei und daß sie nach Petersburg zurückkehrten.

In der ersten Sitzung gestern wurde zum Vorsitzenden Lord Weardale gewählt, der die Erschienenen begrüßte und sagte, er hoffe zuversichtlich, daß der Tag erscheinen werde, wo es keinen Krieg mehr gebe, vor dessen Beginn nicht das Schiedsgericht angerufen werde.

Der englische Premierminister hieß als Chef des Ministeriums die Delegierten willkommen. Er sei stolz darauf, daß er ihnen seine Hand bieten könne zum Willkommen namens der Regierung, des Volkes und namens der „Mutter aller Parlamente". Redner erklärte, der König ermächtigte ihn, die Versammlung seiner Anteilnahme zu versichern. Viel zu lange schon sei die Welt nichts als ein Kriegslager gewesen. Ganz besonders bewillkommne er die Abgesandten der russischen Duma. (Lauter, anhaltender Beifall.) Er nehme auch die Gelegenheit wahr, des russischen Kaisers zu gedenken, der soviel zur Belebung des Friedensgedankens beigetragen habe. Er könne wohl sagen, daß, wenn auch die Duma gerade aufgelöst worden sei, sie doch von neuem ins Leben treten werde. Campbell-Bannerman schloß: „Die Duma ist tot, es lebe die Duma!" Die Delegierten brachen in stürmische Beifallsrufe aus.

In der Nachmittagssitzung wurde mit 40 gegen 39 Stimmen eine Resolution angenommen, daß der Haager Konferenz bei ihrem Werke der Friedensstiftung dauernd tätig ermöglicht werden müsse und die Mächte sich über den periodischen Zusammentritt der Konferenz einigen sollten. Bryan-Amerika brachte einen von den deutschen Konferenzmitgliedern unterstützten Antrag ein, der besagt, wenn zwischen zwei Staaten ein Streitfall entsteht, der nach dem zwischen ihnen bestehenden Schiedsvertrag dem Schiedsspruch nicht unterliegt, so sollte, ehe zur Kriegserklärung geschritten wird, die Frage dem Haager Schiedsgericht oder einem anderen unparteiischen Gerichte unterbreitet werden. Ueber diesen Antrag wird morgen beraten.

Unpolitisches.

Das Haar und die Röntgenstrahlen.

Ein Pariser Mitarbeiter der Neuen Freien Presse hatte dieser Tage eine Unterredung mit dem Internisten der Pariser Universität, Prof. Bouchard, der unlängst in der Académie des Sciences über die Einwirkung der Röntgenstrahlen auf ergraute Bart- und Haupthaare referiert hatte. Professor Bouchard erklärte zunächst, er habe lediglich die Resultate der Experimente seiner beiden Kollegen von der Universität in Montpellier, Professor Imbert und Professor Marqués, der Akademie übermittelt, ohne selbst eine wissenschaftliche Kontrolle daran geübt zu haben. Man möge in Frankreich und im Auslande durch weitere Experimente diese Ergebnisse nachprüfen. Er zweifle nicht, daß die Entdeckung auch praktische Bedeutung gewinnen könne. „Aber", bemerkte er, „ich empfehle die größte Vorsicht bei den Versuchen, die nur von geübter fachmännischer Hand unternommen werden mögen. Mehr kann ich nicht sagen. Ich stelle einen Abzug meines kurzen Berichtes an die Akademie zur Verfügung, der alles enthält, was sich bisher über die Angelegenheit veröffentlichen läßt." Dieser Bericht lautet:

Pigmentierung des Bart- und Haupthaares durch X-Strahlen. Note der Professoren A. Imbert und H. Marqués in Montpellier. Einer von uns beiden, der sich seit Januar 1896 mit der Anwendung der X-Strahlen täglich beschäftigte, hatte bemerkt, daß sein nahezu ganz weißes Bart- und Haupthaar sich allmählich und progressiv zu pigmentieren begann, bis es endlich eine dunklere Färbung annahm, als sie ursprüngliche. Diese Pigmentierung war genügend intensiv und allgemein verbreitet, um sofort den Personen der Umgebung zu fallen, die Ursache schien keine andere zu sein, als die Entwicklung der X-Strahlen. Dies war jedoch bloß eine Hypothese, von welcher wir früher nichts verlautbaren lassen wollten, bis zu dem Tage, wo nachstehender Fall uns die Bestätigung geliefert hat, die wir für absolut beweiskräftig halten.

Der Fall betrifft einen Mann von 55 Jahren, den wir wegen Lupus an der linken Wange der radiotherapeutischen Behandlung unterzogen haben. Aus besonderen Gründen wurde während der ersten Monate der Behandlung kein Schirm, wie es sonst üblich ist, vor die zu bestrahlende Fläche gestellt. So fielen die Haare unter der Einwirkung der Röntgen-Strahlen in der Obrengegend auf einer Fläche von mehreren Zentimetern aus. Was die Schnurrbarthaare betrifft, welche weiter entfernt von der Röntgenkugel sich befanden, wurde kein nennenswerter Ausfall der Haare beobachtet. Die ausgefallenen Haare sind seither längst nachgewachsen und alle sind in der dem Ohre benachbarten Gegend nahezu gänzlich schwarz geworden. Die neue Pigmentierung schwächt sich bei den entfernter gelegenen Haaren ab, sie ist aber auch da noch deutlich wahrnehmbar. Bei dem Schnurrbart ist die linke Hälfte weniger weiß als die rechte, da diese von dem Emissionszentrum der X-Strahlen weiter entfernt lag. Diese Unterschiede in der Pigmentierung sind genügend intensiv, um auf der Photographie ersichtlich zu sein, wie die der Note beiliegenden Abzüge beweisen, an denen nicht die geringste Retouche vorgenommen und bei denen jede künstliche Beleuchtung nach Möglichkeit vermieden wurde. Seit der neuen Pigmentierung wurden die Haare zu wiederholten Malen geschnitten, seit vielen Monaten sind sie nicht mehr der Einwirkung der X-Strahlen ausgesetzt, sie wachsen aber dennoch in derselben dunklen Färbung nach. Wir glauben also, daß es sich um eine andauernde Wirkung handelt, die verschieden ist von der bereits bekannten und vorübergehenden Pigmentierung der Haut unter dem Einflusse der radiotherapeutischen Behandlung, welche Pigmentierung man auch ohne vorhergehenden Ausfall der Haare erreichen kann. Andere Tatsachen gestatten uns, hinzuzufügen, daß blondes Haar (blond gewesenes Haar) unter dem Einflusse der X-Strahlen dunkler wird. Ueber die Ursachen, welche der Erscheinung der Pigmentierung zugrunde liegen, sei es eine direkte Einwirkung auf die Chromophagen (farbenfressende Bazillen), sei es eine andere Ursache, können wir uns für den Augenblick nicht bestimmt äußern."

*

Breslau, 23. Juli. Im Zanderprozeß hat auch der Staatsanwalt Revision angemeldet. — Wie von einer dem Major v. Zander nahestehenden Seite mitgeteilt wird, wurden diesem von vielen Seiten glänzende Anerbietungen für gesicherte, reich dotierte Lebensstellungen gemacht. Es kommen hierbei nur erstklassige industrielle Unternehmungen in Frage.

Trier, 23. Juli. Vor dem hiesigen Kriegsgericht hat ein Prozeß begonnen, in dem Fälschungen von Schießbüchern zur Verhandlung gelangen. Die Oeffentlichkeit wurde ausgeschlossen. Angeklagt sind ein Major, ein Hauptmann und fünf Feldwebel. Als Zeugen sind nicht weniger als 318 Mann geladen.

Aachen. Auf dem Aachener Postamt ist ein Werbrief mit über 11000 Mark Inhalt, der dort am 30. Juni eingeschrieben wurde, verloren gegangen. Bisher ist es nicht gelungen, festzustellen, wo der Brief geblieben ist.

Detmold. Während des gestrigen Pferderennens stürzte Graf Königsmarck. Der Reiter erlitt einen Schlüsselbeinbruch.

Innsbruck. Der Generalpostdirektor von Oesterreich, Ritter v. Wagner-Jauregg, ist auf einer Bergtour vom Brenner abgestürzt und erlitt einen Schädelbruch.

Wien. Der Dichter Ferdinand v. Saar, Mitglied des Herrenhauses, der jüngst seinen 70. Geburtstag feierte, versuchte sich zu erschießen, wie man glaubt, wegen langandauernder Krankheit. Er ist schwer verletzt.

Paris. Als der hier ansässige Fabrikant Hägeler eine ihm zugesandte Kiste öffnete, explodierte eine darin befindliche Höllenmaschine. Hägeler wurde sterbend in eine Klinik gebracht.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 24. Juli.

* **Feldpostsendungen**, sowohl Briefe, als auch Pakete, befördert der am 30. Juli von Hamburg abfahrende Woermann-Dampfer „Erna Woermann". Ankunft in Swakopmund am 26., in Lüderitzbucht am 31. August. Sendungen, die mit diesem Dampfer befördert werden sollen, müssen hier spätestens am 28. Juli aufgeliefert werden.

X. **Ueber ein drakonisches Urteil wegen Schulversäumnis** in der Gewerbeschule wurde hier unlängst Mitteilung gemacht. Die Angelegenheit wird in Handwerkerkreisen noch lebhaft erörtert. Die Sache ist diese: Der Lehrling eines hiesigen Malermeisters hatte an einem Sonntage seine Mutter, die in Bremen wohnhaft ist, zu besuchen versucht, dieselbe aber nicht angetroffen. Da es ihm an Reisegeld mangelte, konnte er die Fahrt nach hier nicht wieder antreten. Infolgedessen versäumte er am Montag die Fortbildungsschule. Er entschuldigte diese Versäumnis erst am Freitag, während das nach den darüber bestehenden Bestimmungen schon eher hätte geschehen müssen. Die Folge dieser verspäteten Entschuldigung war ein Strafmandat über 1 M, und da der Lehrling diese nicht zahlen konnte, wurde ihm das gerichtliche Urteil zugestellt, daß er zu einem Tag Haft verurteilt sei. Der so Verurteilte ist mittlerweile bei einem anderen Meister in Stellung gekommen, und dieser tat energische Schritte, um den jungen Burschen vor der Freiheitsstrafe zu bewahren. Das hatte Erfolg; das Urteil ist wieder rückgängig gemacht. Eine diesbezügliche Mitteilung des Gerichts ist dem Lehrling zugestellt worden. Es ist begreiflich, daß innerhalb der interessierten Kreise eine Bestrafung wie die erwähnte Aufsehen erregt. Es muß auch ruhig einmal gesagt werden, daß durch den Umfang und die Art und Weise der Bestrafung, mit der die Fortbildungsschule vorgeht, schon viel böses Blut gezeitigt worden ist.

* **Dem Schwimmfest**, das vom Oldenburger Schwimmverein am nächsten Sonntag veranstaltet wird, bringt man von allen Seiten großes Interesse entgegen. Was ein Schwimmfest für Oldenburg bedeutet, hat am deutlichsten der

Landesbibliothek Oldenburg

Besuch der Wasserfeste auf der Ausstellung bewiesen, wo die Veranstaltungen gegen 15 000 Zuschauer hatten. Das kommende Fest als erstes in der neuen, der Neuzeit entsprechenden Badeanstalt wird seine Anziehungskraft nicht verfehlen, weil hiermit eine Besichtigung der neuen Anlagen verbunden werden kann. Die elf Nummern des vielseitigen Programms, bestehend aus: Knabenschwimmen, Mehrkampf (Schwimmen, Springen, Hechttauchen), Erstschwimmen, Juniorenschwimmen, Junioren-Brustschwimmen, Vereinsschwimmen, Juniorenstaffette, Junioren-Seitenschwimmen, Wasserballspiel einer kombinierten Bremer Mannschaft gegen Oldenburg, sowie ein nachträglich eingelegtes Hauptspringen, welches wegen zu geringer Beteiligung erst ausfallen sollte, werden viel Interessantes bieten. Außerdem hat sich noch nachträglich der Delmenhorster Schwimmverein zur Staffette gemeldet. Auch die Wasserscherze werden ihre Wirkung nicht verfehlen. Die Vorverkaufspreise in den auf den Plakaten bezeichneten Vorverkaufsstellen sind: 1. Platz (nummeriert) 75 ₰, 2. Platz 50 ₰, Programm 10 ₰. Die Nachfrage nach Karten ist jetzt schon so groß, daß mit Bestimmtheit zu erwarten ist, der Besuch übertrifft denjenigen der Feste der Vorjahre.

* **Außerordentlich reges Leben** herrscht seit kurzem am Stau. Dort ist der Schiffsverkehr augenblicklich außergewöhnlich groß. In letzter Zeit löschten dort große Holzschiffe, die Ladungen von 1000 Tons hatten und diese für hiesige Firmen hier anbrachten. Auch große Ladungen Kohlen werden dort in letzter Zeit allwöchentlich für die frühere Firma Normann & Co. gelöscht, die diese Firma von England hier einführt und im Lande absetzt. Außer diesen größeren Schiffen lagern im Hafen zahlreiche kleinere Schiffe, die Waren aller Art teils laden, teils löschen.

* **Ein Gardinenbrand** entstand gestern abend gegen 10 Uhr in der kleinen Katharinenstraße. Die Feuerwehr wurde alarmiert, rückte aber nicht aus, da das Feuer inzwischen gelöscht worden war.

d. **Ein betrübender Unglücksfall** ereignete sich gestern mittag in Nadorst. Der zehnjährige Sohn des Landmanns Dannebohm holte in Abwesenheit der Eltern das an seinem Platz hängende, mit Schrot geladene Jagdgewehr aus dem Hause, um Spatzen damit zu schießen. Leider verfehlte der von dem jugendlichen Schützen abgegebene Schuß sein Ziel; sein dreijähriges Schwesterchen, das sich in der Nähe im harmlosen Spiel vergnügte, wurde das Opfer des unvorsichtig abgegebenen Schusses. Schwerverletzt brach das Kind, dem die Schrotladung in beide Schultern gedrungen war, zusammen. Die herbeieilenden Nachbarn trugen das arme Kind ins Haus, von wo aus dasselbe sofort nach dem Kinderkrankenhause gebracht wurde. Noch gestern abend wurde eine Operation zur Entfernung der eingedrungenen Schrotkörner vorgenommen. Hoffentlich ist die Verletzung nicht so schwer, daß das arme Kind zeitlebens unter den Folgen zu leiden hat. Den Schmerz der Eltern kann man sich denken. — Wieder eine Mahnung an alle, Waffen so zu verschließen, daß sie Kindern nicht in die Hände fallen können.

* **Ein Unglücksfall** ereignete sich heute morgen beim hiesigen Artillerie-Regiment. Ein Wagen, auf dem sich eine Anzahl Soldaten befanden und der bestimmt war, nach Wardenburg zu fahren, wo die Artillerie heute Scharfschießen abhält, fuhr gegen ein Hindernis, wodurch das Hinterteil des Wagens aushakte und umschlug. Ein Artillerist erlitt einen doppelten Beinbruch, sechs Soldaten erlitten leichtere Verletzungen.

*

de. **Petersehn**, 23. Juli. Vom schönsten Wetter begünstigt, nahm am Sonntag unser Schützenfest seinen Anfang. Gegen 12 Uhr versammelten sich die Mitglieder des hiesigen Vereins im Schützenhof, und gleich darauf wurde zum Abholen des Schützenkönigs, Herrn Hinrich Hellmers, abmarschiert. Zwei Musikkapellen, die Beckersche aus Osternburg und ein Trommler- und Pfeiferkorps, lieferten die ununterbrochene Marschmusik. Um 2 Uhr wurde zum Lokale des Herrn Schmidt marschiert, wo die auswärtigen Schützen empfangen wurden. Um 3 Uhr wurde zum Festmarsch angetreten. Im Festmarsch waren vertreten die Vereine Eversten, Bloh, Edewecht, Metjendorf usw. Das Resultat des Schießens werden wir morgen bringen.

te. **Nordenham**, 24. Juli. An verschiedenen Stellen ereigneten sich hier fast gleichzeitig mehrere schwere Unglücksfälle. Von einem der Neubauten der Fischerei stürzte ein dort beschäftigter Zimmermann und trug schwere Kopfwunden und innere Verletzungen davon. Ferner verunglückte ein Mann auf einem hier liegenden Kreuzer und ebenfalls durch Absturz ein Maurer, der am Oltmannsschen Neubau tätig war. Alle drei Verunglückten wurden in das hiesige Krankenhaus transportiert. — Die Masern treten augenblicklich jetzt hier wieder auf und greifen rasch um sich. Auch die Umgegend ist von dieser Krankheit stark betroffen. So mußte schon vor einigen Wochen die Schule zu Stollhamm infolge Masernepidemie geschlossen werden. Auch Moorsee und Abbehausen sind davon heimgesucht worden.

* **Jever**, 22. Juli. Gestern ist über das Vermögen des Molkereibesitzers Anton Keßler (Dampfmolkerei Hooksiel) der Konkurs erkannt worden. Die Molkerei wird bis auf weiteres in vollem Betriebe, nach Vereinbarung der Interessenten usw., von dem Auktionator Müller aus Wiarden als Konkursverwalter weiter geführt werden. — Wie bestimmt verlautet, beabsichtigt der Banter Konsumverein die Dampfmolkerei Hooksiel mit sämtlichen Maschinen usw. anzukaufen und den Betrieb für eigene Rechnung fortzuführen. — Es haben bereits Verhandlungen der Interessenten mit dem Vorstand des Konsumvereins in Bant stattgefunden.

* **Delmenhorst**, 23. Juli. Südwestafrika. Auf Veranlassung des Delmenhorster Kriegervereins hielt gestern abend Herr Leutnant v. Holleuffer vom Feldartillerie-Regiment 62 aus Oldenburg einen Vortrag über Land und Leute in Südwestafrika und über unseren dortigen Feldzug. Der Vortrag war von etwa 800 Mitgliedern und Freunden des Kriegervereinswesens besucht. Der Redner gab, von vortrefflichem eigenen Kartenmaterial unterstützt, zunächst ein klares und lebendiges Bild von der Geschichte und Eigenart des Landes mit seinen ungeheuer schwierigen Geländeverhältnissen, sowie von den kriegerischen Bewohnern des Landes. Er bereitete dadurch geschickt auf die meisterhafte Schilderung des Feldzuges mit seinen unsäglichen Strapazen, seinen schweren Kämpfen gegen gut bewaffnete und gut geführte Uebermacht vor. Tiefen Eindruck machte die Schilderung der blutigen Gefechte, in der er hinwies auf die Tapferkeit und die Manneszucht der Truppe, und die Mitteilung, daß in den bisherigen Kämpfen mehr Offiziere gefallen sind als in dem ganzen Feldzug des Jahres 1864 einschließlich der Erstürmung der Düppler Schanzen. So konnte es nicht ausbleiben, daß der Vortragende, den seine frische und fesselnde Vortragsweise, sein eingehendes Studium und sein klares Organ besonders zu einem solchen Vortrage qualifizieren, während des fast zweistündigen Vortrages ein gespannt lauschendes Publikum und am Schlusse lebhaften Beifall hatte. Und so konnte der Vorsitzende Herr Bürgermeister Koch konstatieren, daß der Vortrag den meisten Anwesenden wohl zum ersten Mal ein klares Verständnis für den Feldzug gebracht und zugleich bei allen Anwesenden die Ueberzeugung gefestigt habe, daß unsere Armee sich im fernen Süden als auf der alten, bewährten Höhe befindlich bewähre. Mit einem Hoch auf Kaiser und Großherzog schloß der interessante Abend. — Möchten solche Vorträge sich häufiger ermöglichen lassen! Sowohl dem Kriegervereinswesen als auch dem Verständnis für die Dinge in Südwestafrika wird dadurch besonders gedient.

* **Friedrichsschleuse** bei Carolinensiel, 23. Juli. Der Zimmermann Johann Warrings sprang dieser Tage mit einem Male von der Schleuse bei Niedrigwasser in den hiesigen Außenhafen, was glücklicherweise von mehreren Personen sofort bemerkt wurde; er wurde nach mehrfachen Anstrengungen von dem Fischer Martin Janßen herausgezogen; viel hätte nicht gefehlt, so wäre er mit dem Strom unter eine hier liegende Tjalk geraten und wäre alsdann unrettbar verloren gewesen. Bei dem Sturze von oben (8 bis 10 Meter) hatte Warrings sich keinerlei Verletzungen zugezogen. Der junge Mann leidet seit einiger Zeit an Schwermut und hat in einem solchen Anfalle diesen gefährlichen Sprung ausgeführt. — Von den Mannschaften des bei Island gestrandeten Geestemünder Fischdampfers „Nordstern", welche längere Zeit verschollen, später in Leith (Schottland) von einem Schiffe gelandet waren, ist auch ein hiesiger Einwohner, der Matrose Dirk Themmen, vorgestern nach fünfwöchiger Irrfahrt zur großen Freude hier wohlbehalten wieder bei seiner Frau und Kind und bei seinen Eltern angekommen.

* **Wangerooge**, 23. Juli. Heute mittag wurde bei der Abfahrt des Motorbootes durch den Kapitän B. Warrings eine hier angeschwemmte Leiche, welche unter der Landungsbrücke von einem Haken festgehalten wurde, bemerkt; dieselbe war bekleidet mit Hose, blauem, baumwollenem Hemde, Weste, weißgestreiften Hosenträgern. Die Leiche wurde geborgen und in das hiesige Spritzenhaus gebracht. — Ob es eine von den vor etwa drei Wochen bei einer von 6 Mann unternommenen Bootsfahrt von Wilhelmshaven nach hier verunglückten Personen ist, wird die sofort eingeleitete Untersuchung ergeben.

---

* **Bremen**, 23. Juli. Eine folgenschwere Kollision zwischen zwei Straßenbahnwagen ereignete sich gestern in Gröpelingen. Ein Motorwagen fuhr über eine Weiche hinaus und traf einen ihm entgegenkommenden schwer. Die beiden Wagenführer wurden verletzt, einer von ihnen erlitt einen doppelten Armbruch. Auch einige Passagiere erlitten Verletzungen. Einer mußte im Sanitätswagen von der Unglücksstätte fortgeschafft werden.

Der Zusammenstoß ist, wie die „W.-Ztg." schreibt, dadurch herbeigeführt, daß der eine Zug, anstatt in der dort befindlichen Weiche zu halten, bis der entgegen kommende Zug passiert war, weiter gefahren ist, gegen den anderen Zug. Der Führer des Zuges will nicht im Stande gewesen sein, diesen zum Halten zu bringen. Verletzt sind mehrere Passagiere. Ein Bahnwärter, der in einem der Wagen saß, wurde durch den heftigen Zusammenstoß von seinem Sitz geschleudert und am Kopfe so schwer verletzt, daß er bewußtlos liegen blieb und mittels Sanitätswagens in die Krankenanstalt gebracht werden mußte. Ein Wagenführer hat einen Arm gebrochen, die übrigen Personen sind nur leicht verletzt. Der an den Wagen entstandene Schaden ist erheblich. Ob jemand ein Verschulden trifft, wird die sofort eingeleitete Untersuchung ergeben.

0. **Wilhelmshaven**, 23. Juli. Die ständige Vergrößerung der Marine hat eine so bedeutende Steigerung des Verkehrs bei der hiesigen Telegraphenbetriebsstelle zur Folge gehabt, daß bei Beginn des nächsten Jahres mit einer erheblichen Erweiterung der Diensträume gerechnet werden muß. Zu gleicher Zeit wird auch im Vorort Heppens ein eigenes Postamt errichtet werden. — Der seit mehreren Jahren zur ostasiatischen Station gehörige große Kreuzer „Hansa" wird am 10. August von Hongkong aus die Heimreise antreten und voraussichtlich Mitte Oktober in Kiel eintreffen, um dort außer Dienst zu stellen.

Vor vierzig Jahren.

H. **Oldenburg**, 24. Juli.

Als im Juni 1866 auf dem Bundestage in Frankfurt auf Oesterreichs Antrag die Mobilmachung gegen Preußen beschlossen worden war und Preußen dann den deutschen Bund als aufgelöst erklärt hatte, zeigte Oldenburg den Austritt auch des Großherzogtums aus dem Bunde in Frankfurt an und schloß dann am 14. Juni ein Bündnis mit Preußen ab. Infolgedessen wurden die Oldenburgischen Truppen am 6. Juli mobil gemacht und dem Oberbefehl des Königs von Preußen unterstellt. Die gewaltigen Erfolge der preußischen Armee auf beiden Kriegsschauplätzen, in Böhmen wie in Westdeutschland, ließen die baldige Beendigung des Krieges voraussehen und mußten sich die Oldenburgischen Truppen beeilen, baldigst ins Feld zu rücken, wenn sie noch in Tätigkeit treten wollten. Am 16. und 17. Juli erfolgte der Ausmarsch der Truppen. Diese bestanden aus dem Infanterieregiment mit drei Bataillonen, aus dem Artilleriekorps mit 2 Batterien und aus dem Reiterregiment mit 3 Eskadrons. Am 20. Juli war die Brigade, vereint mit Hanseaten und Westfalen, in Frankfurt a. M. und Umgegend versammelt und befand sich damit mitten im Kriegsleben. Am 21. Juli begann der Weitermarsch und bereits am 23. Juli hatte die Mainarmee auf der ganzen Front eine stärkere Fühlung mit dem Feinde. Am 24. Juli brach die Oldenburg-Hanseatische Brigade, Führer Generalmajor von Weltzien, früh morgens 5 Uhr auf, denn es stand bei der ganzen Armee fest, daß man an diesem Tage an der Tauber einem kräftigen Widerstande begegnen würde. Als die Brigade Weltzien sich gegen 1 Uhr mittags auf der Straße nach Bischofsheim befand, vernahm man in der Ferne Geschützdonner; die Avantgarde der Brigade Wrangel war bei Bischofsheim ins Gefecht getreten. Alle Müdigkeit war mit einem Male verschwunden, und als dann die Oldenburgische Batterie Baumbach zur Unterstützung der schon im Gefecht befindlichen Oldenb. Batterie Rieber vorgeholt wurde und die Infanterie Befehl erhielt, derselben zu folgen, trat allgemeine Begeisterung ein. Die Oldenb. Batterien unterhielten hier stundenlang ein wirksames Feuer, und während dieses Geschützkampfes hatte General v. Weltzien seine Infanterie in dem auf den Höhen des linken Tauber-Ufers sich hinziehenden Walde zum Gefecht geordnet.

Gegen 3 Uhr erging der Befehl zum Angriff. Die an der Spitze des 1. Bataillons befindliche 1. Kompagnie wurde von Hochhausen her mit lebhaftem Feuer empfangen. Sobald auch die 2. Kompagnie herangekommen war, gab der Bataillons-Kommandeur den Befehl zum Sturm. Mit Hurra ging es auf das Dorf los und der Feind zog sich bald auf Werbach zurück. Sobald Hochhausen eingenommen und von der 3. und 4. Kompagnie besetzt war, rückte noch das 3. Bataillon heran, das zuerst in Reserve gestanden hatte, jetzt aber kurze Zeit dem Geschützfeuer der bei Impfingen stehenden feindlichen Batterie ausgesetzt war.

Das 2. Bataillon hatte in dem dichten Unterholz des Waldes ein schwieriges Fortkommen. Es brach sich aber durch und nahm seinen Weg direkt auf die Tauberbrücke zu. Von allen Seiten stürmte es jetzt auf Werbach und drängte sich zu der Brücke, um teilzunehmen an dem Sturm auf das Dorf. Der Oberleutnant Ahlhorn und der Portepeefähnrich Steche fanden hier den Heldentod. Um 4 Uhr nachmittags war auch Werbach genommen, und gegen 5 Uhr verstummte das Feuer ganz und das Gefecht war beendet. Das Regiment hatte seine Feuertaufe glänzend bestanden und durfte sich nunmehr den preußischen Truppen ebenbürtig zur Seite stellen.

Das Regiment hatte an diesem Tage verloren: tot: 2 Offiziere und 9 Gemeine, verwundet: 2 Offiziere und 29 Gemeine, leicht verwundet und beim Truppenteil verblieben: 11 Gemeine, zusammen: 4 Offiziere und 49 Gemeine.

Es dürfte den alten Infanteristen, welche das Gefecht mitgemacht haben, interessant sein, zu erfahren, daß von den 45 Offizieren, welche am 24. Juli 1866 im Feldregiment standen, zurzeit noch 11 am Leben sind, und zwar:

1. Kompagnie: Hakewessel, Hauptmann — jetzt Generalmajor z. D. in Kassel.
v. Finckh, Oberleutnant — Generalmajor z. D. in Hannover.
2. Kompagnie: Röhrßen, Leutnant — Generalmajor z. D. in Hannover.
3. Kompagnie: Temme, Leutnant — Oberstleutnant a. D. in Naumburg a. d. Saale.
5. Kompagnie: Müller II, Leutnant — Major a. D. in Stuttgart.
6. Kompagnie: Amann, Leutnant — General der Infanterie z. D. in Berlin.
Kellner, Leutnant — Hauptmann a. D. in Bremen.
7. Kompagnie: Eschen, Leutnant — Oberleutnant a. D. in Hannover.
8. Kompagnie: Vollers I, Hauptmann — Major a. D. in Eutin.
10. Kompagnie: Friedrichs, Leutnant — Oberstleutnant a. D. in Koburg.
12. Kompagnie: Freiherr v. Gayl, Hauptmann — Generalmajor z. D. in Oldenburg.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land."

Zur Lage in Rußland.

Berlin, 23. Juli. Der „Hilfsverein der deutschen Juden" erhält nachstehendes Telegramm: Die jüdischen Einwohner Rußlands befürchten von neuem furchtbare Kravalle am 15./28. Juli, dem Jahrestage des Festes der Wasserweihe. Ueberall aus jüdischen Orten erhalten wir Nachrichten von zahlreichen Versammlungen der Hooligans, welche von der „monarchistischen Partei wahrhaft russischer Männer" organisiert werden. Offen hetzt man gegen die Juden und verteilt Waffen und Flugblätter. Das Telegramm schließt mit der Bitte, alles zu versuchen, um die schreckliche Lage Tausender abzuändern.

*

Protest gegen die Bierpreiserhöhung.

Berlin, 24. Juli. Eine Versammlung von etwa 6000 Berliner Gastwirten nahm eine Resolution gegen die von den Bierbrauereien beabsichtigte Bierpreiserhöhung an, in der die Gründung einer eigenen Brauerei betont wurde.

*

Vermischte Depeschen.

Kiel, 23. Juli. Das Hochseetorpedoboot G 134 ist heute auf der Germaniawerft glücklich vom Stapel gelaufen.

Hamburg, 23. Juli. An Bord des heute nachmittag drei Uhr hier angekommenen Reichspostdampfers „Prinzregent" kehrten Major Fritsche, Intendant Kochanowsky und Leutnant Geyer-Schweppenburg aus Südwestafrika zurück. Leutnant Oppen hatte den Dampfer bereits in Antwerpen verlassen.

Magdeburg, 24. Juli. Wegen Lohndifferenzen legten 250 Arbeiter auf dem hiesigen Grusonwerk die Arbeit nieder.

Paris, 23. Juli. Professor Dr. Bronardel ist gestorben.

Newyork, 23. Juli. Der Finanzier Russel Sage ist gestorben. Er hinterläßt 100 Millionen Dollars.

Wettervoraussage für Mittwoch.

(Heute mittag in Hamburg herausgegeben.)

Schwache westliche Winde; vielfach heiter; stellenweise Gewitter; etwas kühler.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat		Thermometer °R.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat	höchste	niedrige
23. Juli	7 Uhr nm	+16,8	763,6	28. 2,6	23. Juli	+19,8	+11,2
24. Juli	8 Uhr vm	+16,1	762	28. 1,9	24. Juli	—	

Geschäftliche Mitteilungen.

Ferromanganin, ein Nähr- und Kräftigungsmittel allerersten Ranges. (Es enthält: Eisen 0,5, Mangan 0,1, Zucker 18, Kognak 15, Alkohol 15, Wasser und arom. Bestandteile.) Erhältlich in Apotheken.

Landesbibliothek Oldenburg

MAIZENA

Unübertroffen als Nährmittel für Kinder, Rekonvaleszenten und Kranke.
Unentbehrlich für die Zubereitung v. Kuchen, Puddings, Mehlspeisen, Suppen, Saucen etc.
Ueberall erhältlich in Paketen zu 60 u. 30 Pfg.

Verkauf

einer

Gastwirtschaft und Handlung.

Zetel. Der Kaufmann **H. Begemann** zu **Wilhelmshaven** beabsichtigt seine im hiesigen Orte belegene

Besitzung

zum beliebigen Antritt, möglichst zum **1. Oktober d. Js.**, mit vollständigem Inventar zu verkaufen.

Die Besitzung besteht aus:

1. **einem massiven, zur Gastwirtschaft und Handlung eingerichteten Wohnhause, worin ein großer, geräumiger Keller, ein Tanzsalon, mehrere Fremden- u. viele Wohnzimmer vorhanden sind,**
2. **einem zu Wohnungen eingerichteten Zwischenbau,**
3. **einer großen massiven Scheune,**
4. **einer neu angelegten Kegelbahn,**
5. **dem bei dem Hause befindlichen Obst-, Zier- und Gemüsegarten zur Größe von 44 ar 03 qm bester Bonität.**

Die **Gebäude** befinden sich in sehr gutem Zustande und sind auf das Beste eingerichtet. In denselben kann sowohl die **Gastwirtschaft** nebst **Bierverlag** als auch ein größeres **kaufmännisches Geschäft** betrieben werden.

Die Besitzung soll umständehalber sehr preiswert verkauft werden und bedarf es beim Ankaufe nur einer **geringen** Anzahlung.

Termin zum Verkaufe ist auf

Freitag, den 27. Juli,
nachm. 4 Uhr,

in dem zu verkaufenden Gasthofe angesetzt, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden. Jede weitere Auskunft wird gerne erteilt.

Ahlhorn, Aukt.

Blendend weisse Zähne

beim Gebrauch meiner **aromatischen Zahnpasta**; erfahrungsgemäß **das Beste** zur Erhaltung u. Reinigung der Zähne.

Drogen- u. Mineralwasserhandl. von
Apotheker E. Sattler,
Inh.: Apoth. **Th. Storandt,**
Haarenstr. 44. Fernsprecher 356.

Zu verk. 2 Fuder **guten Dünger.**
Hochheiderweg 211.

Kopierpressen billigst.
W. M. Busse, Geldschrankfabrik.
Fernspr. 412.

Für die Reise:

Kopfbürsten, Zahnbürsten, Kämme, Toilette-Artikel, Seifen, Schwämme, Schwammtaschen, Bademützen, Salmiakflacons, Mückenstifte, Mückenschutz, Mittel gegen Wundlaufen und zum Abhärten der Füße, Phoenixsohlen gegen Schweißfuß 2c. 2c.

Zu haben in der Drogenhandlung von
Apoth. **E. Sattler Nachf.,**
Inhaber: Apotheker **Th. Storandt,**
Haarenstr. 44. Fernspr. 356.

Kiefern- od. Tannenstämmchen,
8—15 Mtr. lang, ca. 13/14 cm Zopf, zu kaufen gesucht.
Offert. u. S. 189 an d. Exped. d. Bl.

Irrigatoren, bester Ausführung, komplett ℳ 2.50.
Damenbinden Dtzd. 80 ₰.
Apotheker **E. Sattler,** Drogenhandlung,
Inh. Apotheker **Th. Storandt,**
Haarenstraße 44. — Fernspr. 356.

Hotel u. Restaurant Kaiserhof.

Nächsten Mittwoch und Sonnabend:

Garten-Konzert.

(Bei ungünstiger Witterung im Restaurant.)

H. Schulze.

---

5. Schwimmfest

des Oldenburger Schwimmvereins
Sonntag, 29. Juli, nachm. 3 Uhr.

Wettschwimmen.
Wettspringen.
Wasserball.
Wasserscherze.

Karten für Vorverkauf: 1. Platz (numeriert) 75 ₰, 2. Platz 50 ₰ sind zu haben bei den Herren **K. Ed. Pophanken,** Heiligengeiststr., **H. Hallerstede,** Mottenstr., **Joh. Onken, Ernst Völker,** O. Sasse, **Aug. Ernst Menke,** Langestr., **G. Schulze,** Badeanstalt, Huntestraße.

Karten für Stehplatz für Erwachsene 30 ₰, Kinder 20 ₰ nur Langestraße 6 bei Herrn **Aug. Ernst Menke.**

Kassenpreise: 1. Platz (numeriert) 1 ℳ, 2. Platz 60 ₰. Stehplatz für Erwachsene 30 ₰, Kinder 20 ₰.

Mitglieder haben gegen Vorzeigung der letzten Mitgliedskarte freien Zutritt zum Stehplatz.

Die Zuwegungen zu der Badeanstalt sind vom Marschwege und von der Elisabethstraße.

---

500 Mark werden verschenkt!

25 Reichskassenscheine à 20 Mk. hat der Verlag reserviert. Jeder, der auf beifolgendem Bilde den Besitzer sucht und ihn mit Blaustift übermalt, erhält Mark 20 geschenkt. Um das beliebte Unterhaltungsalbum weiter zu vertreiben ist Bedingung, dass jeder Einsender die angefügte Bestellung an das Verlagshaus **Paul Claus, Berlin-Lichtenrade** einsendet. Die Verteilung der Reichskassenscheine erfolgt sofort nach Eingang von 25 richtigen Lösungen.

Unterzeichneter bestellt hiermit das Unterhaltungsalbum für Mk. 1,20 durch Nachnahme. (Anbei in Marken.)

Name: .... Wohnort: .... Strasse: ....

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, den 25. Juli 1906, nachm. 4 Uhr, gelangen im „Ammerländischen Hof" hierselbst:

1 Sofa u. 4 Bilder

gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Etzhorn. Zu verkaufen eine sehr **flotte fromme 6jährige Stute,** passend als **Kutsch- und Reitpferd,** sowie **gutes Heu.** **Gerh. Hilbers.**

Zu verkaufen ein einjähriger, äußerst hübscher, sauberer, echter **schottischer Schäferhund.** Käufer belieben sich an die Exped. d. Ztg. zu wenden.

Wer **Gardinen** **prachtvoll** und **haltbar crêmen** will, wende sich an die **Drogenhandlung** von
Apoth. E. Sattler Nachf.,
(Inhaber: Apoth. **Th. Storandt**),
Haarenstraße 44. Fernsprecher 356.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Neustadt b. Strückhausen. Zu verkaufen eine **antike eichene Truhe** aus dem Jahre 1713. Nähere Auskunft erteilt **Ed. Bolte.**

Großenmeer-Loyermoor. Zu verk. schwere, in 14 Tagen kalbende

Kuh.

Gerh. z. Buttel.

Bayrum,

vorzüglichst. Kopfwaschwasser
Befördert das Wachstum der Haare.
Drogen- und Mineralwasserhandlung
Apotheker **E. Sattler Nachf.,**
Inh.: Apotheker **Th. Storandt,**
Haarenstr. 44. Fernsprecher 356.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Osternburg. Z. verk. 25 Stück junge **Hühner.** **Sandstr. 17.**

Zu verkaufen **Glucke mit Küken.**
Cloppenburgerstr. 60.

Zu verk. ein **junger Hund** (Rattenfänger) billig. **Alex.-Ch. 1.**

Tweelbäke. Zu verk. ein schw. **Kuhkalb.** **Fohrmann,** Schulweg.

Der Verkauf von **gutem weißen holländischen**

Blumenkohl

findet **Mittwoch** auf dem **Kasinoplatze** statt.

F. Fuge,
Kurwickstr. 36. Fernspr. 243.

Die noch vorrätigen
Sommerblusen
ganz unter Preis.
Julius Harmes, **Schüttingstr. 16.**

Habe mich hier als

praktischer Arzt

niedergelassen. — Sprechstunden ½8 bis 10 und 3 bis 4 Uhr. Sonntags nur vormittags.

Dr. med. E. Hoffmann,
Staulinie Nr. 3.

Ohmstede. Zu verkaufen 2 schwere **junge Arbeitspferde,** oder **2 leichtere egale Füchse.**
G. Hanken.

Zu verk. eine milchgebende **Ziege.**
Ehnernweg 9.

Bodenrummel kauft z. h. Preisen
B. Haßfurther, Burgstr. 9.

Stadtmagistrat Oldenburg.

Wegen Vornahme von Pflasterarbeiten wird die **Peterstraße** von der Katharinenstraße bis zum Friedensplatz von Mittwoch, den 25. Juli d. J., ab bis weiter gesperrt.

Zu verk. eine milchgebende **Ziege.**
Reins, Hochheiderweg 62.

Kartoffeln
zu verkaufen.
Kübel, Kreyenbrück.

Für e. 14jähr. Schüler w. i. d. Nähe d. Oberrealschule e. gut. bürgerl. **Mittagstisch** ges. Off. mit Preisangabe u. **R. 10** postl. Rastede erbeten.

Ein sehr gut erh. **Damenrad** zu kaufen ges. Off. u. **V. 161** nach Filial-Exped. Langestr. 20 erb.

Kann noch Wäsche annehmen. Zum 1. Aug. f. ein j. Lehrmädchen b. mir eintreten. **Fr. Reichert,**
Feinwäscherei, Bremerstr. 17.

Rastede. Zu verkaufen ein 4 Wochen altes fettes **Saugkalb.**
Tönjes Stührenberg.

Justitia, Oldenburg, Kasinopl. 1,
Inh.: Robert Schultze,
Inkasso—Auskunftei.

Beamter, Witwer, 38 J., flott. Ersch., 2000 ℳ Einkom., 2 reiz. Kind., Kn. 7, Mädch. 5 Jahre, wünscht mit Dame resp. Witwe ohne Anh. beh. Heirat in Verb. zu treten. Etwas Verm. erford. Diskretion Ehrensache!

Offerten mit Bild unter H. 100 postlagernd Ratzeburg in Lauenb.

Einmachebüchsen, Einkoch-Apparate
billigst.
W. Tebbenjohanns,
gegenüber d. Rathause.

Damengürtel
in Seide, Leder und Gummi.
Broschen,
Halsketten,
Ledertäschchen
enorm billig.
Handschuhe,
schwarz, weiß u. farbig.
Strümpfe
für Damen und Kinder.
Socken
von 18 ₰ an.
Hosenträger
in Gummi und gestickt.
Normal- und Macco-Unterzeuge.
Herren-Wäsche u. Krawatten.
Strohhüte!!
verkaufe zu jedem annehmbaren Preise.

H. Hitzegrad.
Oldenburg,
Wilhelmshaven,
Brake.

Obst- u. Gartenbauverein Rastede.

Freitag, den 27. Juli, nachm. 5½ Uhr **präzise:** **Zusammenkunft** in **Ahlers Hotel.** Besichtigung der Gärtnerei von W. H. Kraatz. Hierauf: Besprechung über die Beteiligung an der Landesobstausstellung.

Zu reger Beteiligung ladet ein
Der Vorstand.

Neumühlen.

Am Sonntag, den 29. Juli:

Garten-Konzert
und
Ball,

wozu ganz ergebenst einladet
Georg Nuttelmann.

Krieger-Verein Oldenburg vor dem Heiligengeisttor.

Am Montag, den 6. August, abends 8½ Uhr:

General-Versammlung

im Lokale des Kameraden **H. Harms, Radorsterstraße** („Zentralhalle").

Tagesordnung: 1. Mitteilungen; 2. Wahlen; 3. Anmeldungen und Aufnahmen; 4. Verschiedenes.

Um recht zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Bürgerfelde.

Großes

Preiskegeln

am **Sonntag, den 29., Montag, den 30. und Dienstag, den 31. Juli.**

— **Nur Geldpreise.** —

Anfang an allen drei Tagen: Nachmittags 2 Uhr.

Es ladet ergebenst ein
Georg Duvenhorst.

Reisetaschen aus modebraunem Rindleder,
36 cm Bügellänge 8 ℳ
39 " " 9 ℳ
42 " " 10 ℳ
Heinr. Hallerstede **Mottenstr. 20**

Cand. phil. beaufsichtigt **Schularbeiten** und erteilt **Privatstunden.** Off. unter S. 769 an die Exped. ds. Bl.

Familien-Anzeigen.

(Nachdruck der „Familien-Anzeigen" sowie der übrigen Inserate verboten.)

Todes-Anzeigen.

Oldenburg, den 22. Juli 1906.
Heute abend entschlief nach langem schweren Leiden unsere liebe, gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Witwe **Elise Jantzen** geb. Lühring, tiefbetrauert von ihren Kindern.

Die Beerdigung findet Donnerstag, morgens 9 Uhr, **vom Pius-Hospital** aus statt.

Am 21. Juli entschlief in Bad Sooden plötzlich an Herzschwäche meine geliebte Schwester

Johanne Schroeder,

was ich hiermit Teilnehmenden tieftrauernd anzeige.

Marie Schroeder.

Oldenburg, den 23. Juli 1906.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, morgens 9 Uhr, von der Kapelle des Gertrudenkirchhofs aus.

Hatten, den 22. Juli.
Heute starb, nachdem sie noch am Montag, den 16. d. M., einem kleinen Sohn das Leben geschenkt, nach kurzer heftiger Krankheit unsere liebe Frau, Schwiegertochter und Schwägerin

Anna Marie Steenken
geb. Meyer

im 30. Lebensjahre.

Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige

die Hinterbliebenen der Familie Steenken.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachm. 2 Uhr, **auf dem** neuen Kirchhof statt.

Danksagungen.

Für alle Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes und unseres guten Vaters und allen denen, die ihm das letzte Geleit gaben, sowie Herrn Pastor Töllner für die trostreichen Worte am Grabe sagen wir hiermit unseren **innigsten Dank.**

Frau Wwe. **Brüggemann**
nebst Angehörigen.

Großbornhorst. Allen denen, die mir während der Krankheit meines lieben Mannes so tröstund hilfreich zur Seite gestanden haben, und allen, die ihm das letzte Geleit gegeben, auch den vielen Kranzspendern, sowie Herrn Pastor Thorade aus Oldenburg für seine trostreichen Worte hiermit meinen **tiefgefühltesten Dank.**

Witwe Hollwege u. Angehörige.

Weitere Familiennachrichten.

Geboren: (Sohn) Syndikus Dr. Lueken, Delmenhorst. H. Tyarde, Jever. Aug. Held, Bant. Postdirektor Hellwag, Brake. (Tochter) G. Seecamp, Leer. Pastor L. Houtrouw, Veenhusen. Georg Meyer, Westerstede. Hinr. Kleihauer, Rahrdum b. Jever.

Verlobt: Hinderika Meyer, Weener, mit Deedo Jans, Mark b. Weener. Martha Lüers, Ocholt, mit Landw. Gerh. Luks, Schweiburg. Elise Nikitin, Varel, mit Kaufmann Knut Jörgensen, Christiania.

Gestorben: Elise Ritter, geb. Thümler, Strückhausermoor, 52 J. Elise Horstmann, Delmenhorst, 72 J. Johanne Grotjahn, geb. Dirks, Leer, 73 J. E. Theermann, Leer, 54 J. Cornelia Ulfers, geb. Hellmers, Neermoor, 72 J. Weert Weers, Nortmoor, 85 J. Bernd Mooy, Lammersfehn. Emma Meiners, Vechta, 4 J. J. Schnittker, Rostrup, 62 J. Elise Kath. Cornelßen, geb. Peters, Sillenstede, 71 J. Maurer Fritz Rose, Bant, 25 J. Reinhard Otten, Bant, 7 M. Frieda Imken, Norderschwei, 3½ J. Witwe J. Wobbenhorst, Winkelsheide, 77 J. Anna Thielbar, Neubruchhausen, 19 J.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 202 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 24. Juli 1906.

Errichtung des Elektrizitätswerks.

Der Magistrat schreibt an den Stadtrat: Im § 3 des über die Errichtung und den Betrieb eines Elektrizitätswerkes mit der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft abgeschlossenen Vertrages ist bestimmt, daß zwar die Speiseleitungen durchweg unterirdisch geführt, die Leitungen zur Verteilung der elektrischen Energie aber oberirdisch über den Dächern oder an den Häusern oder auf Masten verlegt werden können.

Bei den Vertragsverhandlungen wurde die oberirdische Verteilungsleitung aus Ersparungsgründen in den Kauf genommen, obwohl eine Oberleitung auch bei Wahl von Konsolen und eisernen Masten und bei vorsichtiger Führung der Leitungen immerhin das Straßenbild beeinträchtigt und in der späteren Unterhaltung teuer ist. Abweichend von dem anfänglichen Plane ist später unter Zustimmung des Stadtrats mit der A. E.-G. vereinbart worden, daß die Verteilungsleitungen in der Langen- und Heiligengeiststraße und zum Anschluß des Bahnhofs unterirdisch zu verlegen sind. Neuerdings ist nun die A. E.-G. mit dem weiteren Vorschlage hervorgetreten, die Verteilungsleitungen entweder durchweg oder wenigstens in der ganzen inneren Stadt unterirdisch zu verlegen, da die jüngst erlassenen Reichsvorschriften zur Sicherung des Fernsprechnetzes und das Verlangen der Stadt, überall eiserne Masten und nicht hölzerne zu verwenden, die oberirdische Leitung so sehr verteuerten, daß ein Kabelnetz wahrscheinlich nicht viel oder gar nicht teuerer werde. Dieser Vorschlag der A. E.-G. ist an und für sich im Interesse der Stadt offenbar mit Freuden zu begrüßen. Da er aber zugleich die unerwünschte Wirkung hat, daß bei Annahme des Vorschlages in weit höherem Maße das Straßenpflaster zur Legung der Kabel und künftig wenigstens die Bürgersteige zur Herstellung von Hausanschlüssen aufgebrochen werden müssen, so ist es notwendig, für diesen Fall Maßnahmen zur möglichsten Schonung des neuen Straßenpflasters und zur Sicherung guter Wiederherstellung der unvermeidlichen Straßenaufbrüche zu treffen. Nach dem vom Stadtrat am 3. August 1904 festgesetzten Bestimmungen sind vor Ausführung von Neu- oder Umpflasterungen die Straßen mit Kanal-, Gas- und Wasserleitungen zu versehen. Wird die Straße mit Kopfsteinen oder gleichwertigem Material gepflastert, so sind mit den Straßenleitungen auch die Zuleitungen zu allen einzelnen Häusern und Bauplätzen herzustellen. Durch die Aufstellung dieser Grundsätze hat die Stadt sich bedeutende Kosten im Interesse einer besseren Erhaltung des neuen Straßenpflasters auferlegt, die aber ihren Zweck nicht erfüllen würden, wenn nicht ähnliche Schutzbestimmungen hinsichtlich der Kabellegung und der Hausanschlüsse gegenüber dem Elektrizitätswerk getroffen würden. Es sind daher vom Herrn Stadtbaumeister unter Mitwirkung des Bauausschusses der Licht- und Wasserkommission Grundsätze für die Verlegung von unterirdischen Leitungen mit Rücksicht auf das Straßenpflaster entworfen, und es ist über diesen Entwurf mit der A. E.-G. verhandelt worden. Schließlich ist in einer mündlichen Verhandlung zwischen dem Bauausschuß und drei Vertretern der A. E.-G., die dieserhalb von Berlin entsandt waren, und Herrn Direktor Schreyer, dem Betriebsleiter des hiesigen Elektrizitätswerkes, eine Verständigung über eine Fassung dieser Grundzüge erzielt worden.

Der wesentliche Inhalt des Vertrages ist folgender: In allen gepflasterten Straßen der Stadt sind auf Kosten des Elektrizitätswerkes in 50 bis 80 Meter Abständen Rohrkanäle für die Ueberführung der Verteilungs- und Anschlußleitungen durch den Fahrdamm zu legen, damit spätere Fahrdammaufgrabungen überall unbedingt vermieden werden. Dabei sind gewisse Unterschiede bei den seit 1904 mit Kopfsteinen, Klinkern oder Kleinpflaster neu gepflasterten Straßen einerseits und allen anderen Straßen andererseits (Feldsteinpflaster, altes Kopfsteinpflaster usw.) gemacht. Abgesehen von den Straßenkreuzungen müssen die Leitungen überall unter den Bürgersteigen verlegt werden. Die Bürgersteige dürfen nach Bedürfnis, auch bei künftigen Hausanschlüssen, aufgebrochen werden, jedoch mit Ausnahme der Zementplatten am Stau, am Julius Mosenplatz und am Friedensplatz. Wo die Trottoire infolge der Aufbrüche verschlechtert werden, sind sie demnächst in ganzer Breite auf Kosten des Elektrizitätswerkes umzulegen. Künftig dürfen in neugepflasterten Bürgersteigen innerhalb zweier Jahre nur ausnahmsweise mit Genehmigung des Magistrats und dann nur gegen eine Gebühr von 40 ℳ Anschlußleitungen verlegt werden.

Mit der Annahme dieser Grundsätze, die das Aeußerste darstellen, was zum Schutze des Straßenpflasters im Wege der Verhandlung mit der A. E.-G. zu erreichen war, würde der Stadtrat zugleich seine grundsätzliche Zustimmung zur Legung des Kabelnetzes an Stelle der in dem festgestellten Bauplane vorgesehenen oberirdischen Leitung aussprechen. Eine Prüfung der finanziellen Wirkung dieser Planänderung bleibt ihm indessen vorbehalten, bis die hierzu erforderlichen Unterlagen von der A. E.-G. beschafft sein werden. —

Es ist von der größten Bedeutung, schon im Interesse der Sicherheit und der Feuerpolizei, daß die Hausanlagen überall nach einheitlichen und bewährten Grundsätzen und unter zuverlässiger sachkundiger Aufsicht ausgeführt werden. Deshalb muß die Zulassung der Installationsfirmen davon abhängig gemacht werden, daß sie sich den vom Verbande deutscher Elektrotechniker erlassenen allgemeinen Sicherheitsvorschriften und den vom hiesigen Elektrizitätswerk ferner zu erlassenden besonderen Vorschriften für die Herstellung von elektrischen Anlagen unterwerfen, und daß sie hinreichende Sicherheit für die Einhaltung dieser Vorschriften bieten. Mit der A. E.-G. ist daher ein Zusatz zu den Bedingungen für die Lieferung von Elektrizität vereinbart worden, wonach die Zulassung der Hausinstallateure dem Magistrat obliegen soll. Selbstverständlich werden alle Installationsfirmen zugelassen werden, die die zu stellenden Bedingungen erfüllen. Da die Stromabgabebedingungen einen Teil des mit der A. E.-G. abgeschlossenen Konzessionsvertrages bilden, so unterliegt die Aenderung der Bedingung der Zustimmung des Stadtrats.

Auch der vom Elektrizitätswerke bereits aufgestellte Entwurf der Vorschriften für die Herstellung von elektrischen Anlagen ist vom Bauausschusse geprüft und gutgeheißen worden. Er enthält vorwiegend Bestimmungen spezialtechnischer Art. Außerdem ist darin die Erhebung einer Prüfungsgebühr für die Abnahme jeder Hausanlage (3 ℳ Grundtaxe, 20 ₰ für jede Glühlampe und 1 ℳ für jede Bogenlampe) vorgesehen, und es sollen die zugelassenen Installationsfirmen eine Kaution von 300 ℳ zur Sicherung der Einhaltung der erlassenen Vorschriften hinterlegen.

Der Magistrat beantragt im Einvernehmen mit der Licht- und Wasserkommission die Zustimmung des Stadtrats zu den mit der A. E.-G. abgeschlossenen Verträgen.

Aus dem Großherzogtum.

Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 24. Juli.

* **Der Achtuhrladenschluß** kommt einen Schritt vorwärts. Das Staatsministerium macht bekannt:

Zwecks Feststellung, ob die nach § 139 b Abs. 1 der Gewerbeordnung erforderliche zweidrittel Mehrheit der beteiligten Geschäftsinhaber offener Verkaufsstellen in den Gemeinden Stadt Oldenburg, Osternburg, Eversten und Ohmstede dem gestellten Antrage auf Einführung des 8 Uhrladenschlusses, ausgenommen die Sonnabende und die Woche vor Weihnachten, für die offenen Verkaufsstellen mit Ausnahme der Lebensmittel- und Zigarrengeschäfte zugestimmt hat, wird der Syndikus Murken in Oldenburg auf Grund der Bestimmung des § 1 der Bundesratsbekanntmachung vom 25. Januar 1902, betreffend das Verfahren bei Anträgen auf Verlängerung der Ladenschlußzeit, zum Kommissar bestellt.

* **282 Landwirte von Beruf studieren** an der Universität Halle im Sommersemester 1906 mit Einschluß der nachträglich Immatrikulierten und Hospitanten. Hiervon gehören an: dem Königreich Preußen: Provinz Sachsen 44, Westfalen 15, Schlesien 12, Hannover 11, Posen 10, Schleswig-Holstein 8, Brandenburg 6, Hessen-Nassau 6, Rheinprovinz 6, Westpreußen 6, Pommern 5, Ostpreußen 3; Mecklenburg-Schwerin 7, Königreich Sachsen 6, Braunschweig 4, Bayern und Oldenburg je 3, Großherzogtum Hessen, Anhalt, Baden, Mecklenburg-Strelitz, Sachsen-Weimar und Elsaß-Lothringen je 2, Württemberg, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Koburg-Gotha, Lippe-Detmold, Waldeck, Hamburg und Lübeck je 1; Oesterreich-Ungarn 35, Rußland 48, Bulgarien 12, Niederlande und Serbien je 2, Schweiz, Rumänien und Persien je 1, Amerika 4, Asien (Japan) 2.

* **Eine Nachtdienstübung** führten gestern einige Kompagnien des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91 im westlichen und nordwestlichen Gelände bei Oldenburg aus. Die Truppe rückte gegen Abend aus und kehrte um Mitternacht in die Kasernen zurück. Dergleichen Uebungen sollen von dem Regiment zur Zeit häufiger stattfinden.

* **Die Reserve-Batterien** des Ostfriesischen Feldartillerie-Regiments Nr. 62 wurden gestern vormittag im Fußexerzieren bezw. im Exerzieren am Geschütz durch den Regiments-Kommandeur besichtigt. Im Laufe des heutigen Tages findet eine Besichtigung im Scharfschießen bei dem Wildenloh gegen aufgestellte Ziele statt, womit dann die 14tägige Uebung als beendet anzusehen ist. Die Entlassung in die Heimat erfolgt morgen vormittag.

* **Die öffentlichen gärtnerischen Zieranlagen.** Man schreibt uns: Für jeden Natur- und Menschenfreund ist es eine erfreuliche Wahrnehmung, daß in allen deutschen Landen, gefördert von den Verwaltungen, die öffentlichen gärtnerischen Zieranlagen sich einer gedeihlichen Entwickelung immer mehr erfreuen. Die Bestrebungen, die nähere Umgebung der Städte schöner zu gestalten, hat in den jüngsten Jahren einen bedeutenden Aufschwung genommen, und es gewinnt auch die Erkenntnis immer mehr Boden, daß nicht allein der äußerliche Wert solcher Bestrebungen für die Bevölkerungen in Betracht zu ziehen, sondern der höhere, der Einfluß auf Geist und Gemüt, zu veranschlagen ist. Das Wohlbehagen und die Freude an den Gebilden der schönen Natur, da wo sie uns in richtig angelegten gärtnerischen Schöpfungen entgegen tritt, macht doch auf Jeden, der überhaupt ein Auge dafür hat, einen anregenden, erhebenden und belebenden Eindruck; auf die Jugend zumal, denn das kindliche noch unbefangene Gemüt ist für solche Eindrücke um so empfänglicher, wie man vielfach beobachten kann. Eine gute Wirkung kann man jetzt schon wahrnehmen, das ist die unwillkürlich hervortretende Achtung vor öffentlichem Eigentum. Bei richtiger Handhabung kann es dahin kommen, daß unter der Jugend selbst ein vorkommender Frevel von den Altersgenossen sofort verurteilt wird und das Rechtsgefühl und der Gemeinsinn dafür mehr zur Geltung kommt. Es wäre sehr dankenswert, wenn sich über diesen Gegenstand die berufene Feder eines Pädagogen einmal äußerte, die Einrichtungen von Schulgärten und sonstigen dahingerichteten Bestrebungen geben mannigfaltige Veranlassung dazu.

* **Garantiefonds für das 21. Kreisturnfest.** Der Finanzausschuß sowie die Vorsitzenden der einzelnen Geschäftsausschüsse waren gestern abend bei Eilers am Wall

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Von Schlangen und wilden Tieren getötet. Die englische Regierung in Indien veröffentlicht einen statistischen Bericht über die Zahl der Menschen, die durch den Biß der Schlangen getötet oder von wilden Tieren gefressen worden sind. Für das Jahr 1905 betrug die Gesamtzahl der Getöteten 24968; und zwar sind bei weitem die meisten Menschen durch den Biß der Schlangen dahingerafft worden, nämlich 21850. An Pferden und Vieh ist in demselben Jahre die Zahl von 96226 Stück getötet worden, doch haben hier die Schlangen einen viel geringeren Anteil als die wilden Tiere. Der Biß der Schlange hat nur 10000 Opfer gefordert. Unter den Vernichtern des Viehs nehmen die Leoparden die erste Stelle ein, die 40000 Rinder getötet haben, während den Tigern 30000 Tiere zum Opfer gefallen sind. Aus diesen Ziffern kann man entnehmen, wie ungeheure Verluste allein in Indien durch die wilden Tiere und Schlangen verursacht werden. In anderen Ländern, die die Heimat solch schädlicher Tiere sind, ist es nicht viel besser. Jedoch steht Indien immerhin an erster Stelle. Um diesem Uebel abzuhelfen, werden große Jagden organisiert, und es sind auch im Jahre 1905 1285 Tiger, 4370 Leoparden, 2000 Bären, 2086 Wölfe getötet worden. Aber diese Jagden vermögen die Unzahl wilder Tiere kaum herabzumindern, und auch im Jahre 1906 wurden weiter furchtbare Opfer an Menschen und Vieh durch diese Landplage gefordert. Was hauptsächlich die Ausrottung solcher schädlichen Tiere in Indien sehr schwierig macht, das ist der Glaube der Hindus, die vor allem Lebenden eine durch die Religion geforderte Verehrung haben und die Tötung aller Tiere verabscheuen. Die meisten Schlangen erfreuen sich besonderer Heiligkeit, weil man glaubt, daß in ihnen die Seelen der Vorfahren eine Stätte gefunden haben; vor allem ist die furchtbare Cobra Gegenstand eines besonderen Kultes. Die Hindus entschließen sich daher nur im Augenblick der höchsten Gefahr, ein solches Tier zu töten, dann, wenn auch bei ihnen das alte Sprichwort in Anwendung kommen muß: „Besser, ich esse den Teufel, als daß ich von ihm gegessen werde“. Aber auch noch der toten Cobra, die sie in erzwungener Notwehr töten mußten, bringen sie feierliche Verehrung dar, verbrennen sie auf einem Scheiterhaufen von Sandelholz und fallen vor dem duftenden Rauch nieder, murmeln Gebete und bitten die Cobra um Verzeihung. Auch in den wilden Gegenden von Südamerika gibt es furchtbare Tiere, die unter Menschen und Vieh große Verheerungen anrichten. Wie sehr man auch dort besonders dem Biß giftiger Schlangen ausgesetzt ist, beweist eine Erzählung der Sarah Bernhardt von ihrer jüngsten Tournée durch Amerika. Sie besuchte in einer fernen Gegend von Mexiko, wo sie spielen sollte, einen einsamen Kirchhof und hörte plötzlich, während sie die Inschrift eines Grabsteins zu entziffern suchte, ein sonderbares klapperndes Geräusch im Gras. „Das klingt ja wie Castagnetten“, sagte sie zu ihrer Begleiterin. „Was mag das sein?“ Als sie näher hinblickten, erkannten sie ein paar Klapperschlangen, die friedlich sich ringelnd im Gebüsch mit einander spielten. Vor Angst zitternd entflohen die beiden Frauen. (Der Sarah hätten sie gewiß nichts getan, denn Knochen speisen sie nicht.)

*

Lady Maria Victoria Curzon. Aus London wird gemeldet, daß heute dort die Gemahlin des ehemaligen Vizekönigs von Indien, Lady Curzon, gestorben ist. Die Gemahlin des Lord Curzon war die Tochter eines der reichsten Männer Amerikas, des bekannten Getreidespekulanten Z. Leiter, dessen Operationen in Getreide schon wiederholt das größte Aufsehen gemacht und einen starken Einfluß auf die Bildung der Getreidepreise geübt haben. Lady Curzon gehörte somit zu den Amerikanerinnen, die sich mit Angehörigen des englischen Adels vermählt und den Ehrgeiz haben, in der englischen Gesellschaft eine hervorragende Rolle zu spielen. Das war auch im höchsten Maße bei Lady Curzon der Fall. Lord Curzon gehört zu den Männern, die unzweifelhaft auserseben sind, eine sehr große Bedeutung in der englischen Politik zu erlangen. Schon jetzt ist seine Laufbahn eine sehr bemerkenswerte. Verhältnismäßig jung wurde er Unterstaatssekretär im Ministerium des Aeußeren und später Vizekönig von Indien, dien und Wardein der fünf Häfen, eine Ehrenstellung, die auch mit nicht unwesentlichen materiellen Vorteilen verbunden ist. Als Frau des Vizekönigs war Lady Curzon eine wirkliche Vizekönigin, Herrscherin über ein Reich von vielen hunderten Millionen. Dort konnte sie mit Hilfe ihres Vermögens eine Gastfreundschaft im höchsten Stile entfalten, und bekannt ist die Pracht, die sie bei dem Durbar entwickelt hat, der nach der Krönung des jetzigen Königs von Indien, dessen Kaisertum Eduard VII. in seinem Titel führt, abgehalten wurde. In sämtlichen illustrierten Zeitungen waren Bilder zu sehen, wie die schöne junge Frau, herrlich angetan, auf ihrem Elefanten zum Durbar ritt, ein Anblick, der naturgemäß die Phantasie der Engländer anregte. Lord Curzon ist infolge eines Streites, den er mit dem Militärkommandanten von Indien, dem berühmten Sieger im Transvaal, Lord Kitchener, hatte, von seinem Posten zurückgetreten. Nach Hause zurückgekehrt, wurden er und seine Frau, die in der englischen Gesellschaft sehr beliebt war, mit den höchsten Ehrenbezeigungen und Sympathiebeweisen empfangen. Das englische Publikum war überzeugt, daß Lord Curzon in einem künftigen Kabinett der konservativen Partei eine maßgebende Stellung einnehmen werde. Vielleicht wäre es Lady Curzon bestimmt gewesen, Gattin eines englischen Premiers zu sein oder wenigstens als Frau des Staatssekretärs für auswärtige Politik in Downingstreet die Herren und Damen der Diplomatie zu empfangen. Die junge Frau ist plötzlich gestorben. Eine Schwester der Verstorbenen ist ebenfalls in England verheiratet. Lady Curzon starb kinderlos.

Ein russischer „Militärstreik“. Eine Szene von den Meutereien, die unter den russischen Soldaten ausgebrochen waren, erzählt Gabriel Bertrand in der „Petite République“: „An einem Morgen um sechs Uhr versammeln sich die Soldaten der Gardeartillerie von Tiflis, die in den weiten Pulvermagazinen der Festung kaserniert sind, auf dem großen Kasernenhofe vor dem Haus, in dem die Offiziere wohnen, und beschließen einen sofortigen Streik. Ein Leutnant, der durch den Lärm erwacht ist, wirft sich hastig in seine Uniform und will nachsehen, was diese merkwürdige Ansammlung und diese Unruhe bedeuten. An der Schwelle des Hauses halten ihn Soldaten fest. Der Leutnant darf nicht aus dem Hause heraus. Er tobt und flucht, er sucht den Leuten das Ungeheuerliche ihres Benehmens klar zu machen. Sie bleiben dabei, daß soeben der Streik proklamiert worden ist und sie keine Vorgesetzten mehr haben, auch

Landesbibliothek Oldenburg

versammelt, um den vorläufigen Bericht über das finanzielle Ergebnis des Festes entgegenzunehmen, und wir können den Zeichnern zum Garantiefonds zu ihrer Beruhigung mitteilen, daß mit Sicherheit angenommen werden kann, daß der Garantiefonds nicht angegriffen zu werden braucht und selbst der Zuschuß aus der Kreiskasse von 1350 *M* nur zum Teil herzugeben ist.

* **Eine Versammlung aller Hotel- und Restaurationsangestellten,** sowie Lohn- und Aushilfskellner findet Mittwoch nacht 12 Uhr in Schuhmachers Lokal (Kurwickstraße 28) statt.

Δ **Der Oldenburger Turnerbund** hielt am letzten Freitag in Eilers Restaurant nach Beendigung des Turnens eine ordentliche Hauptversammlung bei vollbesetztem Hause ab. Nachdem die vorige Verhandlungsschrift verlesen und genehmigt worden, erstattete der Sprecher Propping an der Hand der vom Kassenwart Uhlhorn abgelegten Jahresrechnung für 1905 Bericht über die Kassenverhältnisse des Vereins, der sehr zufriedenstellend lautete, indem ein Ueberschuß von 375 *M* erzielt ist, während der Voranschlag einen Fehlbetrag von 48 *M* nachwies. Der gute Abschluß ist hauptsächlich dadurch entstanden, daß mehr Mitgliederbeiträge eingekommen sind, als wie im Voranschlage vorgesehen waren. Der Antrag des Turnrats, den Ueberschuß als Kassenbestand weiter zu führen, wurde von der Versammlung genehmigt. Die Gesamteinnahmen betrugen 5752 *M*, das sind 1411 *M* mehr wie im Voranschlage, dagegen die Gesamtausgaben 5377 *M*, das sind 517 *M* mehr wie im Voranschlage. Die vorgekommenen Ueberschreitungen auf sechs Ausgabe-Positionen mit zusammen 625 *M* wurden von der Versammlung nachträglich gutgeheißen. Das vorhandene Vermögen des Vereins beträgt 53450 *M*, dem 24754 *M* Schulden gegenüberstehen, so daß mithin ein Reinvermögen von 28696 *M* vorhanden ist. Zu Rechnungsprüfern wurden gewählt die Mitglieder Revisor Meinrenken, Postsekretär Förster und Polizeiaktuar Brand, und an Stelle des von hier versetzten Hilfsaktuars Körber der Hilfsaktuar Hammer als Bücher- und Reisesparkassenwart; und schließlich Tischlermeister A. Hinrichs als Singwart als Nachfolger für den von hier versetzten Postsekretär Stukenborg. Schließlich erklärte die Versammlung sich damit einverstanden, daß ein zweiter Turnwartskursus unter denselben Bedingungen wie früher in Bremen unter Leitung des Kreisturnwarts Seminarlehrer Kunath daselbst abgehalten werde und daß ein etwaiger Fehlbetrag aus dem eisernen Bestande der Kreiskasse zu decken sei. Der erste derartige Kursus hat großen Anklang gefunden und einen befriedigenden Verlauf genommen, auch hat der Kreisturnwart sich in lobenswerter Weise bereit erklärt, die große Arbeit wieder zu übernehmen.

* **Zu der Verhaftung des Gelegenheitsarbeiters Heitkamp** wird uns noch geschrieben: Der Verhaftete steht unter der Anklage des Straßenraubes und des Widerstandes gegen die Staatsgewalt, so daß er schwere Strafen zu erwarten hat. Er hat versucht, sich der irdischen Gerechtigkeit zu entziehen, indem er im Untersuchungsgefängnis einen Selbstmordversuch machte. Aus seinen Fußlappen hatte er einen Strick hergestellt, an dem er sich erhängte. Er wurde indes abgeschnitten und nach einigen Wiederbelebungsversuchen ins Leben zurückgebracht.

* **Telephonanschluß.** Die Kohlenhandlung Normann & Co., Elmarstraße 3, ist unter Nr. 199 an das Orts-Fernsprechnetz angeschlossen worden. Der Anschluß Nr. 353, bisher F. W. Hebestreit, Peterstraße 20, ist auf Ernst Hebestreit und Anschluß Nr. 451, bisher F. Weischer, Nadorsterstraße 77, ist auf den Mineralwasserfabrikanten Georg Albers übergegangen.

* **Fußball.** Am letzten Sonntage spielte die 1. Mannschaft des Fußballklubs „Osternburg von 1903" gegen den dortigen Meisterschaftsklub „Frisia", mußte sich aber diesem erstklassigen Gegner mit 10 : 1 Tor beugen. Nächsten Sonntag sind zwei große Fußballwettkämpfe in Osternburg; an Zuspruch wird es sicher nicht fehlen, da beide Mannschaften des F.-K. „O. v. 1903" in bester Form sind.

X. **Der Gesundheitszustand** läßt augenblicklich viel zu wünschen übrig. Viele Erwachsene sind an Magen- und Darmkatarrh erkrankt; unter den Kindern herrschen hauptsächlich die Masern. Beide Krankheiten nehmen zum Glück immer noch einen günstigen Verlauf.

✕ **Fahrradmarder.** Wagenbauer Pickel wurde sein Fahrrad vor einem Geschäftshause in der Bahnhofsstraße gestohlen. — Seltenes Glück hatte hingegen ein Geschäftsmann, der am Sonnabend morgen auf der Post zu tun und sein Rad an den großen Pfeiler gestellt hatte. Von der Post ging er dann, ohne an sein Rad zu denken, zur Schwimmanstalt. **Den Verlust seines Rades bemerkte er erst, als er zu Hause ankam.** Es waren mittlerweile ein paar Stunden vergangen, und sein Rad glaubte der Radler schon verloren. Mit eiligen Schritten ging er jedoch zur Post und fand sein Rad zu seiner Verwunderung noch an derselben Stelle vor.

* **Das Auge des Gesetzes wacht.** Einem jungen Manne war gestern nachmittag anscheinend die drückende Hitze zu Kopf gestiegen, so daß er sich nach Erfrischung sehnte. Er entledigte sich am Stau bei der Fähre seiner Schuhe und seiner Oberkleidung und nahm in der Hunte ein Bad. Vergnügt wie ein Fisch schwamm er dort umher, aber das Auge des Gesetzes wacht. Unsere Schutzmannschaft nahm Anstoß an seinem Tun und verlangte gebieterisch, daß er sich ihr stelle zur Verhaftung. Der Badelüsterne entzog sich der Verhaftung zwar eine zeitlang, mußte dann aber unter Begleitung eines zahlreichen Publikums und unter Führung zweier Schutzleute den Weg zum Rathause antreten.

* **Die Verletzung,** die der junge Mann bei einem Sprunge aus dem Fenster des Theilmannschen Tanzsaales, worüber berichtet, davontrug, scheinen schwerer Natur zu sein. Der Verletzte heißt Haverkamp und war bei der Hoyerschen Brauerei in Stellung. Er war bis gestern ohne Besinnung. Es wird angenommen, daß er sich einen Bruch der Schädeldecke und eine Verletzung des Gehirns zugezogen hat.

*

kz. **Metjendorf,** 23. Juli. Der hiesige landwirtschaftliche Verein hatte auf gestern abend im Lokale des Herrn Oltmanns eine Vorstandssitzung anberaumt. Beschlossen wurde, auch in diesem Jahre wieder eine Ausstellung von Erzeugnissen des Feld-, Garten- und Obstbaues zu veranstalten, die mit einem Festball verbunden werden soll. Die Festlichkeit soll am Erntefesttage stattfinden.

m. **Großenmeer,** 23. Juli. Gestern fand hier im Garten des Herrn Scheelje, vom schönsten Wetter begünstigt, ein Konzert statt, ausgeführt von der Braker Kapelle. Herr Thoms hat es verstanden, durch ein gut ausgewähltes Programm die Zuhörer nach jeder Hinsicht zu befriedigen. Der nachfolgende Ball endigte erst bei heller Morgensonne. Küche und Keller des Wirtes boten ihr denkbar Bestes.

vr. **Apen,** 23. Juli. Das gestern hier begonnene Schützenfest erfreute sich eines so überaus zahlreichen Besuches von nah und fern, wie seinesgleichen selten zuvor. Präzise um 7 Uhr morgens ertönten die ersten Böllerschüsse, und bald darauf setzte das übliche Morgenkonzert in den Straßen ein. Dasselbe wurde von der Bodemannschen Kapelle aus Varel tadellos ausgeführt. Die Heneckesche Kapelle aus Leer, die sonst stets für das Schützenfest engagiert war, konnte des Schützenfestes in Leer wegen nicht abkommen. Inzwischen hatten sich die Einwohner des Ortes bemüht, nach Kräften die Häuser mit Fahnen und Guirlanden zu schmücken. Der Himmel zeigte ein recht freundliches Gesicht im Glanze der Morgensonne. Mit den Zügen langten viele Gäste an, besonders hatten viele von denen, die durch verwandtschaftliche Bande in näherer Beziehung zu unserem freundlichen Orte stehen, den heutigen Tag zu einem kurzen Besuche ausersehen. Gegen 1 Uhr mittags versammelten sich die Schützen im Vereinslokale (Siems Gasthof), woselbst sie die Ehre und Freude hatten, eine Anzahl auswärtiger Schützen begrüßen zu können. Nach dem üblichen Umzuge durch den Ort um 2 Uhr ging's dann hinaus nach dem Schützenplatze, woselbst sich nach und nach eine festesfrohe Menge einfand, namentlich auch Jung-Apen, das dank der am Sonnabend angefangenen Ferien das Fest in etwas volleren Zügen als gewöhnlich genießen zu können in der Lage war. Um 3 Uhr begann auf allen Ständen das Schießen um die Ehre und allerlei schöne Sachen, das sich eines allseitigen Zuspruchs erfreute. In dem geräumigen Festzelte, woselbst Gastwirt Schellstede in fürsorglichster Weise für das leibliche Wohl der vielen Festteilnehmer zu sorgen beflissen war, gab's Konzert. Um 5 Uhr nahmen sodann die Kinderbelustigungen ihren Anfang; Armbrustschießen, Bandziehen, Wettlaufen und dergleichen brachten diesem oder jenem einen ordentlichen Gewinn und erhöhten das Budget des Festes, für das schon lange auf das Sorgfältigste gespart war, um ein Bedeutendes. Im Festzelt nahm inzwischen der Festball seinen Anfang, hüben und drüben wogten tanzende Paare nach den Klängen einer flotten Musik. Ein leichter Sprühregen gab für kurze Zeit zu einigen Bedenken Anlaß, jedoch bald darauf nahm er ein Ende, so daß man über solche kleine Abkühlung nur dankbar quittieren konnte; zwar blieb der Himmel dauernd bedeckt, aber das war sehr im Interesse des Schießens. Das Resultat des Wurst- und Schinkenschießens auf Scheibe „Ammerland", 175 Meter aufgelegt, ist wie folgt: 1. Preis, 56 Ringe, F. Meyer-Apen, ein Schinken; 2. Preis, 56 Ringe, F. Siems-Apen, ein Schinken; 3. Preis, 54 Ringe, Meyers-renken-Westerstede, eine Wurst; 4. Preis, 54 Ringe, A. Höfft-Westerstede, eine Wurst; 5. Preis, 54 Ringe, K. Ziese-Westerstede, eine Wurst; 6. Preis, 54 Ringe, F. Ziese-Westerstede, eine Wurst; 7. Preis, 52 Ringe, A. Meiners-Apen, eine Wurst; 8. Preis, Hemmje-Westerstede, eine Wurst. — Um 10 Uhr abends wurde ein Brillant-Feuerwerk unter der fachmännischen Leitung des Herrn Fortmann jun.-Oldenburg abgebrannt, das in allen Teilen tadellos funktionierte. Viele Gäste eilten mit dem Extrazuge um 10,30 Uhr und dem gegen 11 Uhr hier fälligen fahrplanmäßigen Zuge wieder heimwärts, aber eine zahlreiche Menge blieb noch lange bei frohem Tanze vereint beisammen.

vm. **Altenesch,** 22. Juli. Pastor Wöbken ist wieder hergestellt und wird noch im Laufe dieser Woche zurückkehren.

c. **Schweiburg,** 24. Juli. Am Sonnabend war im Diekmanns Gasthofe hierselbst behufs Gründung eines Schützenvereins eine Versammlung anberaumt. Dieselbe war zahlreich besucht, hauptsächlich von Landwirten aus Schweiburg und Jaderaußendeich. Wie sympathisch man einem solchen Verein von jeher gegenüberstand, beweist die Mitgliederliste, die bereits gegen 60 Namen zählt. Der Verein erhielt den Namen „Schützenverein Jadestrand" und soll in das Vereinsregister eingetragen werden. Der Vorstand setzt sich aus 8 Mitgliedern zusammen. Gewählt wurden: Vorsitzender: Landwirt Hinr. Janßen-Jaderaußendeich; Stellvertreter: Rich. Büsing-Schweiburg; Kassenführer: Auktionator Heinr. Stechmann-Schweiburg; Schriftführer: Ziegeleibesitzer Joh. Eilers-Wapelerfiel; Hauptmann: Landwirt Joh. Padeken-Jaderaußendeich; Schießmeister: Landwirt Wilh. Heidemann-Jaderaußendeich; Stellvertreter: Landwirt Georg Bartels-Jaderaußendeich; Inventarverwalter: Landmann Gerh. Sommer-Schweiburg. Ferner wurden die von der Firma Gebr. Diekmann angefertigten Zeichnungen und Kostenanschläge zur Erbauung eines Schießstandes vorgelegt und beschlossen, vier einzelne Stände zu errichten. Zu diesem Zwecke wurde eine besondere Baukommission gewählt, das weitere zu veranlassen. Die Herren Gebr. Diekmann wurden beauftragt, die Genehmigung zur Erbauung des Schießstandes, der, nebenbei gesagt, sehr günstig dem Deiche zu liegt, beim Großherzoglichen Amte in Varel zu beantragen.

≙ **Elsfleth,** 23. Juli. Ein tieftrauriger Schicksalschlag traf gestern die Familie des Kaufmanns G. hierselbst, der die Mitteilung wurde, daß sein einziger Sohn und Bruder, welcher in Vegesack als Kommis in Stellung war, dort gestern morgen beim Baden in der Weser ertrunken sei.

Von Lemwerder wird uns darüber geschrieben: Ein bedauernswerter Unfall ereignete sich heute nachmittag in der Ochtum, Villa „Seemann" gegenüber. Der Lagermeister der Firma Strohmeyer in Vegesack, Herr Grünefeld, ging mit zwei Kollegen zum Baden. Die beiden Freunde begaben sich wieder ans Land, als sie plötzlich hinter sich einen sonderbaren Laut hörten, und wie sie hinter sich sahen, bemerkten sie ihren Kollegen, Herrn Gr., wie er in dem Wasser verschwand. Rettungsversuche, die gleich angestellt wurden, waren erfolglos. Die Leiche ist trotz eifrigen Suchens bis jetzt nicht gefunden. Der Unfall ist um so bedauernswerter, als Herr Gr. einziger Sohn seiner in Elsfleth wohnenden Eltern war. Er sollte später die Wirtschaft der Eltern in der Mühlenstraße übernehmen.

---

niemanden durchlassen dürfen. „Ihr macht also Revolution?" schreit der Leutnant. „Ja, aber keine politische Revolution. Wir streiken." Während der Leutnant noch mit den Soldaten unterhandelt, erscheint ein Oberst, das Gesicht gerötet, den Rock nicht zugeknöpft, und fährt mit wütenden Geberden auf die Soldaten zu. Diese umringen ihn und lassen ihn nicht durch. „Was! Also Rebellion!" ruft der Oberst. „Gebt Feuer! laßt mich durch oder ich lasse auf die Meuterer schießen." Kein Soldat rührt sich, aber die Gesichter werden drohend. Der Leutnant beruhigt den Obersten; er stellt ihm das Verzweifelte ihrer Situation vor und macht ihm klar, daß, wenn schon Feuer gegeben werden sollte, die Geschütze nur gegen die Offiziere gerichtet sein würden. Er rät, mit den Soldaten zu verhandeln. Die andern Offiziere stimmen bei. Der Leutnant wird zu den Soldaten geschickt, um sich nach ihren Beschwerden und den Gründen ihres Streiks zu erkundigen. „Die politische Revolution ist noch nicht beschlossen," antwortet ihm der Stimmführer. „Wir streiken, weil unsere Ansprüche nicht befriedigt werden. Wir haben Ansprüche auf Decken; der Zar hat sie bezahlt. Man hat sie auch geliefert, aber der Oberst X. hat sie vor drei Wochen verkauft. Wir kennen den Käufer und die Summe, die er gegeben hat. Wir haben Ansprüche auf Kohle und man gibt uns nur Kohlenschutt. Unsere Kohle ist von dem Hauptmann X. verkauft worden. Wir haben Ansprüche auf Zucker. Er ist von dem General X. unterschlagen worden. Wir können für das alles die Beweise beibringen. Früher mußte man das hinnehmen, aber jetzt fordern wir Gerechtigkeit so gut wie die Bürger . . ." Der Leutnant verspricht ihnen völlige Genugtuung und darauf ist der Streik beendet. „Aber," sagt der Stimmführer, „wenn man uns noch weiter bestiehlt, dann werden wir den politischen Streik, den Streik durch die Revolution, aufnehmen. Die Beschwerden der Soldaten wurden abgestellt und die von ihnen namhaft gemachten Offiziere erschienen nicht mehr in der Kaserne . . ."

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Saatenstand in Preußen. Der Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats Juli 1906 stellt sich wie folgt: Winterweizen 2,3 (Vormonat 2,3), Sommerweizen 2,4 (2,4), Winterroggen 2,3 (2,5), Winterroggen 2,5 (2,6), Sommerroggen 2,6 (2,6), Sommergerste 2,3 (2,4), Hafer 2,2 (2,3), Kartoffeln 2,5 (2,7), Klee 2,3 (2,1), Luzerne 2,2 (2,1), Rieselwiesen 2,1 (2,0), andere Wiesen 2,4 (2,3). Von den Begutachtungsziffern bedeuten 1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering, 5 sehr gering.

Vom Montanmarkt. Die Verkaufsstelle für Glasfiederohrwerke hat der „L. Ztg." zufolge die Gasrohrpreise um 1 Prozent erhöht. — In der kürzlich stattgehabten Generalversammlung der Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau teilte der Vorsitzende mit, daß die Donnersmarckhütte Koksverkäufe für 1907 bis 1909 zu niedrigeren Preisen als bisher getätigt habe und ihre Koksproduktion in Anbetracht der Lage des oberschlesischen Koksmarktes eingeschränkt habe. — Beim Essener Bergwerk König Wilhelm ergab das zweite Quartal 1906 einen Betriebsüberschuß von 736 837 *M* (601 097 im ersten Quartal 1905). Das erste Halbjahr stellt sich also auf 1 402 338 *M*. — Bergbaugesellschaft Königsborn. Der Betriebsüberschuß für das zweite Quartal 1906 betrug 652 807 *M* (643 343 Mark im ersten Quartal 1906 und 405 993 *M* im zweiten Quartal 1905).

Zum 8 Uhr-Ladenschluß. Auf Initiative des Kaufmännischen Vereins von 1858 in Hamburg haben eine Anzahl Altonaer Geschäftsinhaber beantragt, auf Grund des Paragraphen 139 f. der Reichsgewerbeordnung zu verfügen, daß alle offenen Verkaufsstellen der Stadt Altona mit Ausnahme der Lebensmittel- und Zigarrengeschäfte fortan um 8 Uhr abends geschlossen sein müssen. Ausgenommen sollen die Sonnabende und alle sonstigen gesetzlichen Ausnahmetage sein.

Vom Kohlenmarkt. Angesichts der Kohlenknappheit hat das Kohlensyndikat neuerdings noch ein bedeutendes Geschäft, das in Ruhrkohle abgeschlossen war, der englischen Konkurrenz überlassen.

London, 23. Juli. Russenmarkt verflaut. Disagio auf neueste Russen über 10 Prozent.

Geldmarkt. 23. Juli. Die Abschlüsse in Ultimogeld waren bisher wenig belangreich; der Zinssatz stellte sich auf 4 bis 4,12 Prozent. Privatdiskont 3,50, unverändert.

Wertpapiermarkt. 23. Juli. Die Signatur des heutigen Verkehrs war die erneute Russenbaisse, hervorgerufen durch die Auflösung der Duma. Die Tendenz war auf allen Gebieten flau und prozentweise Rückgänge an der Tagesordnung. Trotzdem war ein stürmischer Verkaufsandrang nicht zu konstatieren. Je nachdem Russen sich besserten oder wieder ermatteten, schwankten auch die übrigen Märkte. Der Schluß war gegen die niedrigsten Tageskurse etwas erholt. Kassamarkt matt.

Aeußerste Schlußkurse:

	21. Juli.	23. Juli.
Diskonto	181,50	180,40
Deutsche	234,90	234,—
Handels	167,25	165,40
Bochum	240,10	237,50
Laura	229,30	226,50
Harpen	206,75	204,60
Gelsen	219,50	218,—
Kanada	158,50	157,50
Paket	154,60	153,30
Lloyd	123,—	123,10
4% Russen	73,50	70,—
Tendenz	fest.	besser. Russen flau.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 23. Juli.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. alte Oldenburger Konsols	97,50	98,—
3½pCt neue do. do. (halbj. Zins-)	98,—	98,50
3pCt. do. do.	—,—	—,—
4pCt. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Oblig. (kbb. 5. frühestens 1. April 1907	100,—	100,—
3½pCt. do. do.	97,—	97,50
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe	128,70	129,50
4pCt. Oldenb. Stadt-Anl., unk. b. 1. Juli 1907	100,—	—,—
4pCt. Vareler v. 1882, Jeversche v. 1877, Dammer	100,—	—,—
4pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	100,—	100,50
3½pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903	96,50	97,—
3½pCt. Ohternburger Ortsanleihe	96,50	97,—
3½pCt. Goldenstedter Gemeinde-Anleihe	97,25	—,—
3½pCt. sonstige Oldenburg. Kommunal-Anleihen	96,50	97,—
4pCt. Eutin-Lüb.-Prior.-Obligationen garantiert	100,50	—,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,10	99,65
3pCt. do. do.	87,70	88,25
3½pCt. Preußische Konsols	99,10	99,65
3pCt. do. do.	87,70	88,25
4pCt. Lübecker Staats-Anl. v. 1906, unk. b. 1914	—,—	102,20
3½pCt. Dortmunder Stadt-Anleihe	96,20	96,75
3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1904	96,20	—,—
3½pCt. Bochumer Stadt-Anleihe	96,20	96,75
Nicht mündelsicher.		
5pCt. staatsgar. Italien. Eisenbahn-Prioritäten	72,10	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe (in Dänemark	97,10	—,—
3½pCt. do. do. mündel.) Serie V.	89,35	—,—
3½pCt. Stockholmer Stadtanleihe von 1905	—,—	97,75

Landesbibliothek Oldenburg

4pCt. abgest. Pfandbr. der Berlin. Hypoth.-Bank	99,30	99,85
4pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank, Serie V, Rückzahlung bis 1914 ausgeschlossen	101,20	101,75
4pCt. Pfandbriefe d. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-bank, Serie XXII, Rückzahlung bis 1915 ausgeschlossen	101,70	102,—
3½pCt. do. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank Serie XX, Rückzahlung bis 1913 ausgeschl.	98,60	—,—
3½pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX, Rückzahlung bis 1910 ausgeschlossen	95,20	95,75
4pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Akt.-Bank	99,90	100,45
3½pCt. do. do.	93,70	94,25
4½pCt. Rütgerswerke-Obligat., rückzahlbar 105	102,50	—,—
4pCt. Gewerkschaft Ewald-Oblig. rückzahlb. 103	101,—	—,—
4pCt. Gewerkschaft Dorstfeld Obl., rückzahlb. 103	—,—	101,—
4pCt. Georg-Marien-Bergw. u. Hütten-Oblig., unkündb. bis 1911, rückzahlb. 103pCt.	98,70	99,—
3½pCt. Krefelder Eisenbahn-Obligationen	—,—	96,25
4pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101,—	—,—
4pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlbar 105	104,—	—,—
4pCt. Oldenb.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig.	99,50	100,—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,50	169,30
Check London für 1 Lstr. in Mk.	20,425	20,505
do. New York für 1 Doll. in Mk.	4,20	4,2350
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4,1850	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,87	—,—

An der letzten Berliner Börse notierten:

Oldenb. Spar- und Leihbank-Aktien	—,—	—,—
Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	101,50pCt.	G.

Discont der Deutschen Reichsbank 4½ Prozent.
Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 5½ Prozent.

Oldenburgische Landesbank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsichere Anlagewerte.		
3½pCt. Oldenb. konf. Anl. m. ganzj. Zinsen	97,50	98,—
3½pCt. dergl. mit halbj. Zinsen	98,—	98,50
3pCt. dergleichen	—,—	—,—
3pCt. Oldenb. Prämien-Obligationen in pCt.	128,70	129,50
4pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Obligat., Gesamtkündigung zunächst auf den 1. April 1907 zulässig	100,	100,75
3½pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Oblig. mit halbjährigen Zinsen	97,—	97,50
4pCt. Oldenburger Stadtanleihe von 1901, Gesamtkündigung zunächst auf den 1. Juli 1907 zulässig	100,—	—,—
4pCt. Cloppenb.-Lastruper Gemeinde- (Kleinbahn) Obligationen, verst. Tilgung bis 1908 ausgeschlossen	100,—	——
4pCt. versch. Oldenburg. Amtsverbands- und Kommunalanleihen	100,—	——
3½pCt. dergleichen mit halbj. Zinsen	96,50	—,—
3½pCt. dergleichen mit ganzj. Zinsen	96,50	97,—
4pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obl., I. Em.	100,50	——
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,10	99,65
3pCt. dergleichen	87,70	88,25
3¾ pCt. Preuß. konsolidierte Anleihe	99,10	99,65
3pCt. dergleichen	87,70	88,25
3½pCt. Rheinprov. Anleihesch., unk. bis 1916	97,45	97,75
3½pCt. Westfälische Provinzial-Anleihe, unk. bis 1915	97,80	98,40
4pCt. Cölner Stadtanleihe von 1906, Gesamtkündigung bis 1912 ausgeschlossen	—,—	102,10
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligationen II. Emission	100,—	—,—
3½pCt. Krefelder Eisenb.-Prior.-Oblig.	95,60	96,25
4pCt. Braunschweig.-Hannov. Hyp.-Bank-Pfandbriefe, unk. bis 1915	102,45	102,75
4pCt. Frankfurter Hyp.-Kredit-Verein-Pfandbr. unverlosbar und unkündbar bis 1913	101,50	101,80
3¾pCt. dergleichen, unk. bis 1913	99,50	99,80
3½pCt. Preuß. Zentr.-Boden-Kred.-Ges.-Pfandbriefe v. 1904, unk. b. 1913	97,20	97,75
4pCt. Preuß. Boden-Kreditb.-Pfandbr., unk. bis 1915	101,70	102,—
3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1915	99,20	99,50
4pCt. Hamburger Hypothek-Bank-Pfandbr.	101,45	101,75
4pCt. Preußische Pfandbrief-Bank Hypotheken-Pfandbriefe, unkündbar bis 1914	101,70	102,—
3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1914	99,20	99,50
4pCt. Schwarzburger Hypoth.-Bank-Pfandbriefe	100,20	100,50
4pCt. dergleichen, unkündbar bis 1912	101,60	101,90
4pCt. Dänische Inselstift-Kassen-Obligationen (in Dänemark mündelsicher)	97,20	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündes. à Mk. 2250	97,10	——
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündesl. à Mk. 1125	97,35	—,—
4pCt. Kopenhagener Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher	97,20	—,—
4pCt. Ungarische Staatsrente in Kronen	94,80	—,—
3pCt. steuerpfl. Ital. garant. Eisenb.-Obligationen	72,10	—,—
4pCt. deutsche Eisenb.-Ges.-Obl., rückz. 105 pCt.	100,50	101,—
4pCt. Eisenbahn Bank Obligationen	99,50	100,—
4pCt. Eisenb.-Rentenbank-Obligationen	99,50	100,05
Kurz Amsterdam für 100 fl. in Mk.	168,50	169,30
Kurz London für 1 Lstrl. in Mk.	20,425	20,505
Kurz New York für 1 Doll. in Mk.	4,20	4,235
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4,185	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,87	—,—

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 4½ Prozent.

Bremer Börse, 23. Juli.

Kaffee fest. — Baumwolle schwach. Upland middling loko 57¼. — Schmalz ruhig. Tubs und Firkins 47. Doppeleimer 46¾. — Tabak ohne Umsatz.

Berlin, 23. Juli. Produktenbericht. Die noch vorteilhafter als im Vormonat lautende Saatenstandsschätzung Preußens wirkte den anregenden Faktoren, wie z. B. den kritischen Meldungen aus Rußland, entgegen. Die vorhandene Kauflust hat sich indessen im Lieferungshandel mit Weizen, Roggen und Hafer den erhöhten Forderungen fügen müssen. Greifbares Getreide scheint man wenig zu beachten. Rüböl verdankt dem erneuten Eingreifen eines bescheidenen Begehrs weitere kleinere Fortschritte. Wetter: Bewölkt.

Weizen	Juli	182,25	Mais	Juli	127,50
„	September	178,—	„	September	—,—
„	Dezember	181,—			
Roggen	Juli	156,—	Rüböl	Oktober	56,90
„	September	155,—	„	Dezember	56,90
„	Dezember	156,50			
Hafer	Juli	162,75	Spiritus, 70er loco		—,—
„	September	152,25			

Kurzer Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 17. bis 23. Juli 1906.

Die besseren Witterungsberichte aus Südrußland blieben nicht unbeachtet, obschon sie nicht von vermehrtem Angebot begleitet waren. In Nordamerika wie in den Donauländern scheinen die vorliegenden Ernteergebnisse die Erwartungen noch zu übertreffen und die westeuropäischen Bedarfsländer sehen sich im Vertrauen auf eine befriedigende Ernteentwicklung nicht veranlaßt, ihre abwartende Haltung aufzugeben. Der preußische Saatenstandsbericht, wonach Weizen seinen guten Stand behauptet, Roggen seine Note sogar gebessert hat, deckt sich mit der in Handelskreisen bestehenden Auffassung. Auf die noch nicht allgemein vollendete Roggenernte, für deren Ausfall die an die Märkte kommenden Proben keinen sicheren Anhalt bieten, scheint die wechselnde Witterung der letzten Woche kaum günstig eingewirkt zu haben. Dennoch begegnen die Mühlen den Preisforderungen für neuen Roggen äußerst vorsichtig, so daß die auf Grund von Bemusterungen eingeleiteten Verhandlungen den Verkäufern nur in vereinzelten Fällen die gewünschten Preise brachten. Daß die Warenbesitzer aus dem Mangel an alten Vorräten keinen Vorteil ziehen können, ist für die an die Ernte geknüpften Erwartungen ebenso bezeichnend wie für die bestehenden Bedarfsverhältnisse, die einem lebhafteren Geschäftsverkehr andauernd entgegenwirken. Unter diesen Verhältnissen vollzieht sich die Verwertung des nur noch selten an die Märkte kommenden Weizenangebots nicht ohne Schwierigkeit, während das meist aus mindervertigen Qualitäten bestehende Roggenmaterial nur bei weitgehendem Entgegenkommen Unterkunft finden kann. Auf dem Berliner Lieferungsmarkt konnte der vorwöchentliche Preisstand nach vorübergehender Abschwächung wieder erreicht werden, als aus Rußland besorgniserregende politische Nachrichten einlangten. Für Hafer veranlaßt der empfindliche Mangel an guten Mittelsorten, bei Futtergerste die festere Haltung Rußlands den Bedarf zur Bewilligung der wesentlich erhöhten Preisforderungen. Auch im Maisgeschäft sichert die lebhafte Bedarfsfrage den knappen Zufuhren bereitwillige Aufnahme.

Es stellten sich die Getreidepreise am letzten Markttage in M. pro 1000 Kilogramm je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bezw. Weniger (—) gegenüber der Vorwoche in () beigefügt ist, wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafer
Königsberg	180 (—)	145 3/4 (+3/4)	162 (+2)
Danzig	187 (—1)	145 (+2)	167 (+1)
Stettin	184 (+2)	149 (—)	176 (—)
Posen	186 (+2)	149 (—)	171 (—)
Breslau	184 (+1)	152 (—1)	177 (+3)
Berlin	182 (—)	155 (—)	186 (+3)
Magdeburg	178 (—)	158 (—1)	180 (—)
Leipzig	178 (—)	166 (—)	176 (—)
Rostock	188 (—)	154 (—1)	176 (—)
Hamburg	184 (—)	164 (—3)	182 (+3)
Hannover	178 (—)	155 (—3)	195 (—)
Münster	182 (—4)	164 (—2)	175 (+5)
Köln	— (—)	— (—)	175 (—)
Frankfurt M.	190 (+1)	163 1/2 (—)	182 1/2 (—)
Mannheim	191 1/2 (+1)	164 1/2 (+1)	167 (—)
Stuttgart	— (—)	180 (—)	185 (—)
Straßburg	197 1/2 (—)	— (—)	185 (—)
München	— (—)	186 (—)	184 (—)

Weltmarktpreise: Weizen: Berlin September 178,— (+ 0,50), Budapest: Oktober 126,45 (— 3,40), Paris: September-Oktober 183,05 (— 2,40), Liverpool: September 147,95 (— 1,40), Newyork: September 129,— (— 1,90), Roggen: Berlin September 155,— (— 0,25), Hafer: Berlin September 152,25 (+ 1,—).

Schiffsnachrichten.

23. Juli.

Norddeutscher Lloyd.

„Seydlitz", Dewers, von Ostasien, gestern 7 Uhr vorm. in Singapore. „Preußen", R. Meyer, gestern 6 Uhr nachm. von Genua nach Gibraltar. „Scharnhorst", Maaß, nach Australien, gestern 5 Uhr nachm. in Genua. „Prinzregent Luitpold", Kirchner, gestern 11 Uhr nachm. von Schanghai nach Nagasaki. „Bonn", v. Bardeleben, nach Brasilien, gestern 5 Uhr nachm. in Antwerpen. „Friedrich der Große", Blecker, nach Newyork, gestern 12 Uhr mittags Dover passiert. „Schwaben", Kraeft, von Australien, gestern 7 Uhr vorm. in Malta. „Reigate", Roß, nach dem La Plata, gestern in Montevideo. „Tübingen", Morgenstern, von der Donau, gestern 6 Uhr vorm. Dardanellen passiert. „Roon", Meiners, von Ostasien, heute 1 Uhr nachm. in Kolombo. „Prinz Sigismund", Lenz, heute 6 Uhr vorm. von Hongkong via Neu-Guinea nach Sydney. „Hohenzollern", Gerdes, nach Alexandrien, heute 12 Uhr mittags in Alexandrien. „Prinz Heinrich", Grosch, heute 1 Uhr nachm. von Antwerpen nach Southampton. „Kaiser Wilhelm II.", Nierich, heute 11¾ Uhr vorm. von Plymouth nach Cherbourg.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa".

„Lichtenfels", Frerichs, gestern von Algier nach Hull. „Ghazipur", Siebje, gestern von Port Said nach Antwerpen. „Stolzenfels", Schmidt, vorgestern in Bombay. „Rudelsburg", Soeken, heute in Bremen.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Neptun".

„Leda", Blendermann, heute in Königsberg. „Activa", Petersen, vorgestern von Riga nach Hamburg. „Vulkan", Siemers, gestern von Riga nach Köln. „Iris", Ruchel, vorgestern von Bremen nach Köln. „Orest", Albers, gest. in Bremen. „Flora", Jongebloed, vorgestern in Rotterdam. „Diana", Schwartz, gestern in Stettin. „Mercur", Janssen, gestern in Königsberg. „Electra", Pieper, vorgestern in Gijon. „Elin", Bellmer, vorgestern von Danzig nach Köln. „Egeria", Delvendahl, gestern von Königsberg nach Köln. „Minos", Weißenhorn, gestern von Königsberg nach Emden und Leer. „Ceres", Böhmer, gest. in Aarhuus. „Hermes", Prahm, vorgestern von Lissabon nach Rotterdam. „Arion", Hiller, gestern von Rotterdam nach Bremen. „Uranus", Janzen, gestern von Antwerpen nach Lissabon. „Astarte", Rodenbeck, gestern in Riga. „Gauß", Reimers, gestern in Bremen. „Achilles", Hammje, gestern in Bremen. „Fortuna", Bruns, gestern in Ramsos. „Pollux", Meyer, gestern in Danzig. „Baz", Ganzer, gestern von Rotterdam nach Hamburg. „Kronos", Fahlbusch, vorgestern in Oporto. „Rhea", Tegeler, vorgestern von Lübeck nach Köln. „Ceres", Böhmer, heute von Aalborg nach Bremen. „Planet", Stahn, heute in Aarhuus. „Neptun", Braue, heute in Emden.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

„Casablanca", Harbe, ist am 22. Juli von Rotterdam nach Oporto abgefahren. „Bremen", Bergmann, ist am 22. Juli in Huelva angekommen. „Portugal", Nissen, ist am 22. Juli in Rotterdam angekommen. „Nordsee", Peters, ist am 22. Juli in Leith und „Cintra", Wiechert, ist am 23. Juli in Oporto angekommen.

Eine seit dem Jahre 1865 bestehende, flottgehende

Bäckerei

in einer Stadt von 5000 Einwohnern ist wegen Kränklichkeit des jetzigen Besitzers mit sämtlichem Inventar sofort **preiswert zu verkaufen.**
2/3 des Kaufpreises kann verzinslich stehen bleiben.
Offerten unter H. K. 300 an die Expedition des „Delmenhorster Kreisblattes" erbeten.

Zu verkaufen **Stachelbeeren** und **Augustäpfel.** Nadorsterstr. 85.

Auktion.

Der Eisenbahnarbeiter E. Wulf zu Oldenburg läßt wegen Aufgabe seines Haushalts am

Freitag, den 27. Juli d. J.,

nachm. 2 Uhr anfgd., im großen Saale des Doodt-schen Etablissements hierselbst folgende Gegenstände, als:

1 Schreibpult, 1 Küchenschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Waschtisch, 4 Polsterstühle, 1 Sportwagen, 1 Kinderwagen, 1 Sofatisch, 1 Küchentisch, 1 Wasserbank, 1 Tellerborte, 1 Kaffeeservice, div. Küchengeschirr, 1 Stehlampe, 1 Vogelbauer, 1 kl. runden Tisch, 1 Zither, div. Herren- Kleidungsstücke öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Ferner kommen für andere Rechnung mit zum Verkauf:

1 Garnitur, best. aus 1 Sofa, 2 Sesseln und 4 Stühlen, 2 Vertikows, 3 Sofas, 1 Dtzd. Stühle, 1 gr. Spiegel mit Konsole, 3 Salontische, 2 Ausziehtische, 1 Nähtisch, 1 Teppich, 4 Bettstellen mit Sprungfederrahmen und Matratzen, 1 Billard (für Gastwirte passend), 1 Chokoladenautomat, 1 Spiegel, 1 kl. Tisch, 1 Koffer, 2 Küchentische und

ca. 100 Paar div. Schuhzeug,

als Herren-, Damen- und Kinderschuhe,

ferner:

15 Stück neue Fahrräder,

darunter Herren- und Damen-Räder, 4 Stück gebrauchte Räder.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

H. Rickleks,
Verganter.

Verkauf
einer
Landstelle
verbunden mit
Gastwirtschaft und Handlung.

Zetel. Im Auftrage habe ich die dem Gastwirt **G. Hasselbach** zu **Bohlenberge** gehörige, zu **Driesel** belegene

Besitzung,

bestehend aus:
1. dem zur Gastwirtschaft u. Handlung eingerichteten Wohnhause nebst Nebengebäuden und plm. 29/4 Jück Ländereien bester Bonität,
2. dem in unmittelbarer Nähe des Hauses belegenen Grünland, groß plm. 5½ Jück, beste Kuhweide,

im ganzen oder geteilt unter der Hand zu verkaufen, da der Verkauf mit dem Gastwirt **G. Margwardt** in **Zetel** rückgängig geworden ist.
Die Besitzung ist sehr günstig belegen und bietet einem strebsamen Manne eine sichere Brotstelle.
Bei Ankauf bedarf es nur einer geringen Anzahlung.
Kaufliebhaber wollen sich baldigst an mich wenden.

Ahlhorn, Aukt.

Eine Anzahl Kisten
hat abzugeben
W. Beyer, Friedensplatz.

Zu verk. ein gut erh. **Piano.**
Zu bes. Johannisstr. 3 v. 12—2 Uhr.

Große öffentliche Versammlung
aller Hotel- und Restaurantangestellten, sowie Lohnkellner, Aushilfskellner, Büfetiers, Hoteldiener usw.
am Mittwoch, den 25. Juli, nachts 12 Uhr, im Lokale des Herrn B. Schumacher, Kurwickstraße 28.

Tagesordnung:
1. **Bestrebung zur Besserstellung unserer Lage und die Bedeutung der Doppelorganisation. — Referent: Kollege J. Evers, Bremen.**
2. **Diskussion.**

Der Einberufer.

Dampfsägerei Ofen. Eichen Staket und Heckpfähle
empfiehlt **G. Diekmann.**

Ordnen
vernachlässigter Geschäftsbücher, Aufstellen von Bilanzen, Vermittelung von **außergerichtlich.** Akkorden übernimmt unter **strengster** Verschwiegenheit
Wilh. Willig,
Sachverständiger der Buchhaltung,
Bremen, Brautstr. 26.

Billig zu verkaufen 1 gut erhaltenes
Fahrrad. Gaststraße 8.

Elsflethersande. Zu verkaufen gut
gewonnenes Wiesenheu,
bei sofortiger Abnahme 1000 Pfund 21 M frei Waggon Elsfleth.
Emil Grabhorn.

1 Paar sch. weiße **Pfautauben** billig abzugeben. Sonnenstr. 26.

Gesellenverein „Brüderschaft" Hahn.
Am Sonntag, den 12. August d. Js.:
Ball
im Vereinslokale bei Kleemann, Lehmden.
Hierzu laden freundlichst ein
Der Vorstand. Kleemann.

Klub „Germania" Osternburg.
Am Sonntag, den 29. Juli d. Js.
7. Stiftungsfest
im Vereinslokale (D. Krumland, Bremer Chaussee),
wozu freundlichst einladet
Der Vorstand. D. Krumland.

Landesbibliothek Oldenburg

Damen finden diskr. freundl. Aufnahme bei **E. Margraf**, Nordmannstr. Nr. 10, **Hannover.**

Zu kaufen gesucht ein

Schenkschrank

für Gastwirtschaft. Offerten unter **S.** 188 bis zum 1. August ds. Js. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Kyffhäuser-Technikum
FRANKENHAUSEN
Abteilung: Maschinenbau, Elektrotechnik, Eisenkonstrukt. u. landwirt. Maschinenbau, mod. Laboratorium.
Hoch- u. Tiefbau

Moderne schmiedeeiserne **Ladenfronten** und **Schaufenster-Anlagen** fertigt billigst
Fernspr. 412. **W. M. Busse,** Kunst- u. Bauschlosserei.

Händler und Hausierer
verlangt Preisliste über Kurz-, Band-, Leder- und Stahlwaren, Seifen und alle einschlägigen Artikel von
Wilhelm Sonnenberg,
(Inh. B. Rosenstein), **Hamburg 15**
Großneumarkt 24. Spezial-Engros-Geschäft nur für Händler, Hausierer u. Marktreisende. — Versand überall hin gegen Nachn.

Radfahrerverein „Sport", Bloherfelde.

Am Sonntag, den 29. d. Mts.:

Ball

im Vereinslokal (E. Schildts Gasthof), wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.
— Anfang 6 Uhr. —

Gefunden.

Gef. 1 Armband. Haareneschstr. 12.

Verloren.

Verlor. Kettentasche, Donnerschwfr. v. Kasernenpl. Abzug. Katharinenstr. 4.

Verloren eine **Brosche.** Abzugeben Filiale, Langestr. 20.

Zu belegen.

Darlehn auf Möbel, Wirtschaft usw. gibt Selbstgeber ohne unnötige Vorauszahlung. **Unger, Berlin,** Gubener-Straße 46. Rückporto.

Geld-Anleihe.

Anzuleihen
auf absolut sichere Hypothek **10000 M** zu 5% Zinsen.
Im Auftrag:
B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Wohnungs-Gesuche

Beamter, kl. Familie, **sucht zu Nov. eine sep. Wohnung,** am liebsten Haarentorviertel, im Pr. v. 300 bis 350 *M*
Offerten unter S. 182 an die Exped. ds. Blattes.

Gesucht eine **kleine Wohnung** zum 1. November. Offerten unt. **B. 156,** abzugeben Filiale, Langestraße 20.

Gesucht für einz. Dame e. **3räumige Wohnung** n. Küche u. Zubeh., Heiligengeistторv. bevorz. Offert. m. Preisang. an Frau **W. Gerrels,** Lindenstraße 22.

Kl. Beamtenfam. sucht zum 1. Nov. frdl. **Wohnung** mit Stall u. Garten im Preise von 165—200 *M*. Offerten unt. **S.** 185 an die Exped. d. Bl.

Jg. Beamter sucht per sofort oder zum 1. Aug. möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer,
am liebsten mit voller Pension.
Offerten mit Preisangabe unter H. 4 postlagernd.

Gesucht für einzelnen Herrn
kleine herrschaftl. Wohnung
mit Stall für 1 oder 2 Pferde und 2 leichte Wagen. Parterre bevorzugt.
Offerten unter V. 157 an die Filiale Langestraße 20.

Brautpaar **sucht kleine Wohnung** (Wohn- u. Schlafstube, gerade Räume) im Preise von 130—160 *M* z. 1. Oktbr. oder 1. Novbr.
Offerten mit Preisangabe
Ziegelhofstraße Nr. 7 I.

Wohnungs-Angeb.

Z. v. fr. mbl. St. u. K. Haarenstr. 43a.

Freundl. Oberwohn., pass. für 1 od. 2 Personen, per Okt. oder Nov. cr. zu vermieten. Haareneschstr. 12.

Osternburg. Zu verm. **Oberw.,** 2 St., 3 K., sep. Eingang. Langenweg 68.

Zu verm. zum 1. Nov. eine kl. frdl. **Oberwohnung.** Gartenstraße 23.

Einige junge Leute erhalten **Logis. Th. Harfst,** Gottorpstraße 4.

Zu verm. frdl. Logis. Mittelgang 1.

Zu verm. zum 1. Nov. **Oberwohn.,** St., 2 K., Küche, Keller u. Bodenraum. Nadorsterstraße 40.

Billig zu verm. **Oberwohnung** mit Gartenland an ruhige Bewohner. Näheres **H. Dieks,** Markt 12 b.

Jg. Mann erh. **Wohnung** Koppelstr. 4

Kleine **Wohnung,** Stube, Kammer, Küche, zu verm. Mottenstr. 16.

Zu verm. eine **Oberw.** an ein oder zwei Personen. Grünerweg 8.

Zu verm. zum 1. Nov. eine **Unterwohnung,** Stall und Gartenland. **Osternburg,** Sandstraße 16.

Zu verm. zum 1. Novbr. **1 Unter-** und **2 Oberwohnungen Donnerschwee,** Junkerstraße 2.
Fr. Berg, Bockstr. 7a, **Oldenburg.**

Frdl. **Schlafs.** an geb. j. Mädch. auf gleich od. sp. zu verm. Martenstr. b.

Logis f. j. Mann. Friedrichstr. 5.

Zu vermieten 1 schöne Oberwohnung mit sep. Eing. Lindenstr. 8.

Zu verm. fr. **Oberwohnung** z. 1. Nov. **Haarenufer 20.**

Z. verm. schön möbl. **Wohn- u. Schlafs.** an anstd. Herrn. **Kriegerstr. 15,** unten.

Zu verm. z. 1. Oktober od. November die **beiden Etagen** Langestr. 23, enthaltend 12 Räume. Anfragen:
Lindenallee 29, unten.

Freundliches Logis. Mottenstr. 21.

Zu v. **Oberw.,** 2 St., 3 K., K., K., Waschk. u. B. an ruh. B. Bogenstr. 9

Zu verm. freundl. abschließb. **Oberwohnung,** Neubau, Norderstr., 7 Räum., Wasserl. Näheres **Nadorsterstr. 50.**

Stellen-Gesuche.

Junges Mädchen, im Kochen und Hausarbeit erfahren, sucht z. 1. Okt. Stelle als Stütze m. Familienanschluß. Off. unt. **S.** 173 an die Exp. d. Bl. erb.

Jung. geb. Mädchen, 17 J., sucht baldigst Stellung als Stütze od. bess. Mädchen in Oldenburg, wo Gelegenheit z. w. Ausbild. im Kochen. Off. u. V. 160 an die Filiale, Langestraße 20.

Varel. Witwe sucht zu Mai Stellung als **Haushälterin** in einem landwirtschaftlichen oder städtischen Haushalt. Näheres durch
Hölscher, Aukt.

Ein anst. **j. Mädchen,** im Kochen u. häusl. Arb. erfahren, sucht Stellung auf gleich oder später. Nachzufragen **Osternburg,** Wilhemstr. 1.

Suche für eine 26jährige Bauerntochter, die jetzt über 1 Jahr während meiner Kränklichkeit meinen Haushalt (Kaufmann und Gastwirtschaft) geführt hat, eine Stelle p. Okt. od. November
als Stütze der Hausfrau oder Haushälterin.
Dieselbe kann ich jedem sehr empfehlen und sieht sie weniger auf hohes Gehalt wie auf gute Stellung. Familien-Anschluß Bedingung.
Offerten unter S. 187 an die Exped. ds. Blattes.

Einleger sucht Stellg.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Militärfreier, zuverlässiger junger Mann aus guter Familie mit guten Zeugnissen **sucht umständehalber Stellung am Kontor** oder Reiseposten bei ganz bescheidenen Ansprüchen.
Näheres **Gustav Büsing,** Lambertistraße 35.

Stellen-Angebote.

Eisenhamm. Gesucht auf Mai für unseren **kleinen bürgerl.** Haushalt ein
junges Mädchen
gegen Gehalt bei Familienanschluß, welches alle vorkommenden Arbeiten mit verrichten will.
Frau Rentner **J. W. Dierksen.**

Gef. e. **Mädch.** auf sof. geg. hoh. Lohn. Zu erfr. Haareneschstr. 19, unten rechts.

Gesucht zum 1. Novbr. ein tüchtiges **Mädchen.** Frau **Helene Meyer, Oldenburg,** Staulinie 16.

Herren jeden Standes, welche ungeniert bei jedermann anfragen wollen, können sich guten Nebenverdienst erwerben. Offerten unter S. 186 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Herr,
gleich wo wohnh., sof. gesucht zum Verkauf von Cigarren an Wirte, Händler 2c. Vertgtg. ev. *M* 250 pr. Monat od. hoh. Provision.
A. Rieck & Co., Hamburg.

Suchen bald
Verkäuferin
für Damenkonfektion, durchaus tüchtig, bei hohem Gehalt und für dauernde Stellung. Offerten mit Zeugnisabschr. und Photographie erbeten.
Döscher & Koch,
Stade.

Gesucht ein Stundenmädchen. Schäferstraße 1 a.

Gesucht auf **sofort** ein
anständiges Mädchen
für Küche u. Haus oder eine Aushilfe. Nachzufr. in der Exped. d. Blattes.

Gesucht zu Novbr. ein tüchtiges, zuverlässiges, nicht zu junges **Mädchen** für meinen kleinen Haushalt.
Emily Thomsen, Blumenstr. 58.

Gesucht sofort ein zuverlässiges **Stundenmädchen oder -Frau.** Schäferstraße 21, oben.

Zum 1. November ein
Mädchen
zu allen häuslichen Arbeiten für einen kleinen Haushalt.
Carl Wille, Kaiserstr. 5, part.

Gesucht auf sofort ein **kleiner Knecht.**
G. Ehlers, Nadorsterstr. 60.

Wegen Verheiratung des jetzigen Mädchens suche ich zum 1. November
ein tüchtiges Mädchen
für Küche und Haus.
Frau S. Hahlo,
Bismarckstraße 16.

Für unsere Pa. Nordhäuser Kornbranntweine suchen tüchtigen, möglichst eingeführten
Vertreter.
Th. Schulze & Co.,
Nordhausen.

Junger tüchtiger Geschäftsmann sucht für absolut sicheres Unternehmen **stillen Teilhaber oder Socius.** Offert. unter M. 400 an die Filial-Exped. Langestr.

Zum 1. November eine
erfahrene Köchin.
Frau **M. Schrimper,** Heiligengeiststr. 6.

Zum 1. September ein tücht. **Hausmädchen,** das waschen u. plätten kann.
Frau Staatsanwalt **Fritze,**
Bremen, Straßburgerstraße Nr. 23.

Wenerpede. Für eine kleinere Landwirtschaft in hiesiger Gemeinde wird zum 1. August d. J. oder etwas später
1 Haushälterin
gesucht.
Näheres bei **E. Wettermann,** Aukt.

Suche auf sofort
6 gute Haus-, Küchen- und Kindermädchen.
Stellen-Vermittelungs-Bureau
Camilla Geiler,
Oldenburg i. Gr., Langestraße 20.

Jg. Mädchen, welche das bessere Damenschneidern (Musterzeichnen, Zuschneiden 2c.) gründlich erlernen wollen, können zum August eintreten.
Akad. Fachschule f. Damenschneiderei Frau A. Meyer, Kurwickstraße 2, oben.

Gesucht ein tüchtiges **Mädchen** für die Küche, das mit der Wäsche Bescheid weiß, zum 1. November.
Frl. **Ruhstrat,** Gottorpstr. 24.

Gesucht zum 1. Nov. für Bremen eine gut empfohlene
Köchin
und ein
Hausmädchen,
welches gut waschen u. plätten kann. Nachzufragen Brüderstraße 1a, abends von 8 Uhr an.

Gesucht 1 Putzfrau.
Eichholz & Co.,
Langestraße 45.

Rastede. Gesucht zum 1. Mai 1907 für unseren bürgerlichen Haushalt in Jaderberg ein
junges Mädchen
schlicht um schlicht oder gegen etwas Gehalt.
Frau **H. Töllner.**

Gesucht zu Januar nach Westpreußen ein zuverlässiges
junges Mädchen,
das kinderlieb ist, für einen kleinen Haushalt.
Frau Forstassessor **Gerlach,** z. Zt. Oldenburg, Stau Nr. 15.

Hausbursche zu sofort oder später gesucht. **Langestr. 31.**

Starker Laufjunge gesucht. **Langestr. 31.**

Gesucht zum 1. November ein
Mädchen,
welches kochen kann, und ein
Hausmädchen
nach Oberlahnstein a. Rhein.
Meldungen mündlich Gottorpstr. 10 oder schriftlich an
Frau Professor **Deucker,**
Oberlahnstein.

Zum 1. oder 15. August geübte Wäsche- und Buntnäherinnen für meine Näherei.
Julius Harmes.

Witwer mit einem kl. Kinde sucht sofort zur Führung seines Haushalts
eine erfahrene Person,
am liebsten eine alleinstehende ältere Frau. Nachzufragen in der Exp. d. Bl.

Gesucht eine **einfache**
ältere Frau,
welche einem einzelnen Herrn den kleinen Haushalt führen kann.
Offerten an **Herm. Ricke, Lehe** (Hann.), Johannesstr. 6, erb.

Gesucht eine tüchtige
Hausdame
(Haushälterin) mittleren Jahren auf sofort. Näheres **J. F. Conradi, Bremen, Horn-Lehe,** Herzogenkamp 7.

Gesucht zum 1. Oktober 1906 für Laden und Haushalt ein
junges Mädchen
nicht unter 20 Jahren, das etwas schneidern kann.
Louis Klaus, Varel i. O.

Gesucht
auf sofort ein
jüngerer Bäckergeselle.
H. E. Popken, Bäckermeister,
Wilhelmshaven, Altestraße Nr. 22/23.

Für mein Manufaktur- und Kurzwarengeschäft, verbunden mit Postagentur, suche ich zum 1. Oktober cr.
1 zuverläss. Gehilfen.
Offerten mit Zeugnisabschriften und Saläranspruchen erbeten.
Kirchhatten. **D. G. Twiehmeyer.**

E. jg. **Stundenmädchen** f. 9—11 Uhr bei einz. Dame. Wilhelmstr. 16, oben.

Nienburg a. W. Suche auf sofort einen tüchtigen soliden
Klempner,
nur solchen, der auf dauernde Arbeit reflektiert, wenn auch verheiratet.
Otto Müller, Klempnermstr.

Suche zum 1. Oktober nach Wilhelmshaven ein ordentliches
Mädchen
für Küche und Haus.
K. Rüder, Herbartstraße 14.

General-Agentur
einer erstklassigen Unfall-, Haftpflicht-, Einbruchs-, Diebstahl- u. Transport-Versicherungs-Gesellschaft für Oldenburg und Bezirk ist neu zu vergeben. Geschäftsbestand ist vorhanden.
Geeignete Bewerber, welche in der Lage sind, das Geschäft entsprechend weiter auszudehnen, belieben Offerten einzureichen unter S. A. 1721 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

Gesucht eine **Frau oder Mädchen** für Hausarbeit vormittags vom 1. bis 14. August. Röwekamp 9, oben.

Gesucht zum 1. Nov. resp. 15. Okt. wegen Einberufung zum Militär ein
solider, tüchtiger Knecht,
der mit Pferden umzugehen weiß.
D. Grube, Haarenstraße 20.

Gesucht zum 1. Oktober d. Js. ein mit guten Zeugnissen versehener
Lehrling.
Schaefer & Addicks.

Gesucht für Westerstede wegen Verheiratung des jetzigen ein erfahrenes, gut empfohlenes **Mädchen** zum 1. Nov. Nachzufragen Roonstr. 10 oder bei Dr. **Wilken, Westerstede.**

Gesucht auf sofort eine zuverlässige, **akkurate Stundenfrau.**
Ulmenstraße 19, oben.

Suche zu Michaelis ein **ordentliches zuverlässiges**
Zweitmädchen
bei hohem Lohn.
Frau Dr. **Philipson, Leer.**

Mädchen z. 1. August od. später ges. **Adlerstr. 12.**

Gesucht zum 1. Novbr. wegen Verheiratung des jetzigen ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haus.
Frau Forstmeister **Cropp,** Teichstr. 9.

Gesucht ein **Mädchen** für kl. Haushalt zu August oder November.
Näh. **Fr. Biggers,** Haarenstr. 39.

Gesucht für einen jungen Offizierhaushalt nach Glogau (Schlesien) ein gut empfohlenes
Mädchen,
welches Kochen, Wäsche u. Hausarbeit versteht.
Zu melden Blumenstraße 12.

Gesucht
auf sofort ein zuverlässiger
Bäckergeselle,
der selbständig arbeiten kann.
H. Wohlers, Mühlenstraße Nr. 28,
Delmenhorst.

Gesucht auf sofort ein
tüchtiger Müllergeselle,
wegen Auswanderung des jetzigen.
Diedr. Punke,
Dampfmühle, Nadorster Str. 5.

Laufmädchen sofort gesucht.
Lencher, Mottenstr. 8.

Gesucht
für ein erstes Holz-Importgeschäft der Unterweser ein
jüngerer Kommis
zum 1. Oktober. Branchekenntnis erforderlich. Offerten sind zu richten unt. S. 183 an die Exped. d. Bl.

Bremen. Auf sofort ein
junges Mädchen
zur Erlernung der Küche gegen Vergütung gesucht.
Frau Lindemann,
Hotel Weidenhof.

Wir suchen mehrere
Former und Kernmacher
für dauernde Beschäftigung g. hoh. Lohn. Verheirateten stehen billige Wohnungen zur Verfügung und werden diesen außerdem entsprechende Umzugskosten vergütet. **B. Holthaus,**
Maschinenfabrik Akt.-Ges.
Dinklage i. Oldbg.

Hiddigwarden bei Berne. Suche zum 1. November ein
junges Mädchen
zur Stütze der Hausfrau gegen Gehalt.
Landwirt H. Cording.

Etzhorn. Gesucht zum 1. November ein erfahrenes, gut empfohlenes
junges Mädchen.
Anmeldungen werden erbeten mit Angabe der bisherigen Stellungen und des gewünschten Salärs.
Frau **Joh. Hilbers.**

Gesucht Bursche
von 14—16 Jahren.
Julius Lambrecht & Sohn,
Lindenstraße 66.

Gesucht für die Zeit bis 1. Oktober ein sauberes
tüchtiges Mädchen
gegen guten Lohn.
Frau **Dr. Lippelt,** Ziegelhofstr. 54a.

Bad Suderode a. Harz.
Solbad u. bewährter klimatischer Kurort.
Station der Eisenbahn Magdeburg – Quedlinburg – Aschersleben. Vorzügliche Lage in einem schönen, geschützten, von allen Seiten fast geschlossenen Talkessel, unmittelbar am prachtvollsten Nadel- und Laubholzwalde. Mittelpunkt sämtlicher Partien des Unterharzes. Bewährte Solquelle. **Neuerbautes Badehaus** für Sol-, Fichten-, Dampf-, Fango-, Lohn-, Tannin- und sämtl. med. Bäder, sowie für alle Prozeduren des Kaltwasser-Heilverfahrens. Elektrizität u. Vibrations-Massage unter ärztlicher Leitung. Gebirgsquellwasserleitung. Billige Preise. Apotheke am Orte. Badearzt: Dr. Müller. Dr. Facklam (Sanatorium). Illustr. Prosp. gratis und Führer in Buchform à 50 ₰, sowie nähere Auskunft durch die **Badeverwaltung.**

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: P. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 202 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 24. Juli 1906.

Empfehlenswerte Ausflüge

für Inhaber von Monatskarten.

16. Bremen im Schmuck seiner Anlagen und landschaftlichen Schönheiten.

Nachdem beim ersten Besuch Bremens Bedeutung für Handel und Weltverkehr in den Vordergrund gestellt war, nehmen wir uns diesmal vor, die landschaftlichen Reize und mustergültigen gärtnerischen Anlagen kennen zu lernen. Bei der günstigen Bahnverbindung läßt sich das in einem halben Tage machen, z. B. mit dem Schnellzuge 1.54 (nicht an allen Tagen) oder 2.15 hin, abends 8.30 wieder aus Bremen.

Vom Hauptbahnhof begeben wir uns durch die Bahnhofstraße nach dem Heerdentor, um zunächst den hübsch angelegten und stets wohlgepflegten Wall zu besehen. Auf demselben gehen wir rechts, am Ausgaritor vorbei bis zum Kriegerdenkmal, einer Schöpfung von Prof. Keil. Auf dem Wall zurückgehend, treffen wir in der Nähe des Heerdentors Steinhäusers Vase. Beim Bischofstor liegt das Stadttheater, dahinter ist der Rosselenker, vom Kaufmann Schütte der Stadt geschenkt. An der Hauptpromenade links steht das Denkmal des Astronomen Olbers. Vorbeigehend am Ostertor, wo man die Kunsthalle trifft, gelangt man am Osterdeich an die Weser oder vielmehr den Hauptarm des Stromes. Zwischen diesem Arm und der kleinen Weser breitet sich der Stadtwerder aus, auf dem das städtische Wasserwerk angelegt ist. Am belebten Strom gehen wir eine Strecke entlang bis zum Sielwall, biegen links um und treffen bei der nächsten Hauptstraße, dem Ostertorsteinweg, die Elektrische, die uns für 10 ₰ nach dem Bürgerpark bringt. Um nicht doppelt zahlen zu müssen, erkundigt man sich nach dem richtigen Wagen, steigt am Markt um und wählt nicht den Wagen zum Bürgerpark, sondern zum Kaiser Friedrich-Denkmal. Dieses von Kaufmann Schütte gestiftete Denkmal, das den Heldenkaiser in der Vollkraft seines Lebens als römischen Imperator zeigt, hat einen besseren Platz und eine schönere Umgebung als das Kaiser Wilhelm-Denkmal beim Rathaus. Der gewaltige Bau auf der Ecke des Platzes mit der Inschrift: „Non scholae, sed vitae“ (nicht für die Schule, sondern fürs Leben) ist das Realgymnasium. Der Denkmalsplatz und die benachbarten Straßen mit ihren prächtigen Villen bilden einen der schönsten Stadtteile Bremens.

Wir gehen links durch die Capriviſtraße und sind nach wenigen Schritten am Eingange des Bürgerparks, der in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts auf der ehemaligen Bürgerweide angelegt wurde und sich stets des größten Wohlwollens der Behörde und der Bürgerschaft erfreute, das sich durch großartige Spenden bekundete. Für den Park sind im ganzen über 4 Millionen *M* aufgewandt, und die jährlichen Unterhaltungskosten betragen über 100 000 *M*. Der kleine Teich am Eingang heißt der Hollersee, der gewaltige Bau dahinter ist das Parkhaus, ein großes Restaurant, wo Tausende unterkommen und den fast täglich stattfindenden Konzerten lauschen können. Zu empfehlen ist ein Spaziergang links am Parkhaus und dem etwas weiter zurück liegenden Kaffeehaus am Emmasee vorbei nach der Meierei, einem sehr guten Restaurant. Links hinter der Meierei ist ein Affenhaus und ein Känguruh-Gehege. Nach der entgegengesetzten Seite liegt in der Entfernung von einigen Minuten ein Aussichtsturm (unentgeltlich zu besteigen), von welchem man eine hübsche Aussicht über Park und Stadt genießt. Mit einem Motorboot kann man für 10 ₰ nach dem Kaffeehaus zurückfahren und von dort den Rückweg antreten. Vom Eingang des Bürgerparks bis zur Meierei sind etwa 2 Kilometer. In Bremen hegt man jetzt den Plan, hinter dem 136 Hektar großen Bürgerpark einen noch größeren Bürgerwald anzulegen. Von anderer Seite wird befürwortet, statt dessen lieber einen zoologischen Garten zu begründen.

Nach Helgoland.

Sch. **Oldenburg**, 23. Juli.

Ein Vergnügen eigner Art ist doch eine Wasserfahrt, ein Vergnügen, wie ich es mir nicht besser denken kann, wenn die Fahrt so vom Wetter begünstigt wird, wie die gestrige des Salondampfers „Willkommen“ nach Helgoland. Klarer Himmel, schwacher Wind und nur mäßig bewegte See, das sind drei Faktoren, die dem Meergotte seine Opfer entreißen und den Genuß an einer solchen Fahrt allen, die nicht ganz seefest sind, wesentlich erhöhen, und damit konnten wir gestern rechnen. Mit annähernd 400 Personen an Bord fuhren wir pünktlich 8 Uhr 30 Min. von der Mole in Wilhelmshaven ab, die Stadt bald hinter uns lassend, zunächst noch an beiden Seiten das Festland. Bald ist auch die Butjadinger Küste verlassen und der Hoheweg-Leuchtturm in Sicht. Mehr und mehr nähern wir uns dem äußersten Punkte der jeverländischen Küste. Schon ist Wangerooge zu sehen, bald auch der Rote Sand-Leuchtturm, unseren Blicken immer deutlicher werdend. An Wangerooge geht es vorbei. Wir sehen deutlich die einzelnen Häuser, doch bald entschwindet die Insel mit dem weithin sichtbaren Westturm wieder unseren Blicken.

Etwas stärker ist die Dünung geworden, sobald wir das offene Meer erreicht haben; Neptun ruft seine Tributpflichtigen und manches Opfer wird ihm gezollt.

Ringsum sehen wir das weite Meer, wir sehen, wie am fernen Horizont Dampfer und Segler vorbeiziehen, sehen die Lotsenkutter hin und her kreuzen und bewundern die Leute, die in Sturm und Wetter ihr Leben einsetzen, um die Schiffe in den sicheren Hafen zu geleiten.

Alles drängt sich an den Bug. Helgoland soll zu sehen sein. Eine dunkle Masse zeigt sich, zunächst nur verschwommen, unseren Blicken, immer schärfere Formen annehmend, und bald bietet sich uns ein prächtiger Anblick. Helgoland liegt vor uns in seiner ganzen Schönheit, die man gar nicht schildern kann, die man sehen muß, und die auch alle, die seekrank gewesen sind, für die ausgestandenen Leiden entschädigt. Steil ragen die roten Felsenwände aus dem Wasser empor, wir sehen am Strande das Unterdorf, oben auf dem Felsen das Oberdorf mit der Kirche, den Leuchtturm und die Befestigungen. Links sind der eigentlichen Insel einzelne Felsen vorgelagert, der große und der kleine Mönch, früher Bestandteile der Insel. Kernige Fischergestalten bringen uns mit ihren Booten ans Land. Wir haben Zeit, eine Wanderung über die ganze Insel zu unternehmen. Vom Oberlande aus gewährt die Reede ein farbenreiches Bild. Unzählige Fischerboote liegen dort, eine amerikanische Lustjacht, die von der Kieler Woche kommt, macht hier Station; drei Dampfer des Nordeutschen Lloyd und vier der Hamburg-Amerika-Linie haben Ausflügler und Badegäste gebracht, u. a. der neue Turbinendampfer „Kaiser“ ca. 2000 Personen. Außerordentlich sehenswert ist auch das Aquarium und das Nordseemuseum. Auch das Innere der Kirche versäume man nicht zu besehen.

Doch schnell entflieht die Zeit, wir müssen wieder zurück zum Dampfer. Die Postdampfer nach Sylt und Norderney sind bereits abgefahren und auch unsere Abschiedsstunde schlägt. Noch manchen Blick werfen wir zurück, als wollten wir das prächtige Bild für immer in uns aufnehmen, bis das Eiland wieder unserem Gesichtskreis entschwindet. Das Meer hat sich inzwischen gänzlich beruhigt. Auf seiner spiegelglatten Fläche gleitet der Dampfer dahin. „Seekranke“ gibt es auf der Rückreise nicht. Nach 3½stündiger Fahrt ist Wilhelmshaven wieder erreicht und der Spätzug bringt uns wieder in die Residenz.

Wahrscheinlich wird im nächsten Monat wieder eine solche Vergnügungsfahrt von der Hamburg-Amerika-Linie veranstaltet werden. Wer irgendwie kann, sollte sie mitmachen. Der Dampfer ist äußerst bequem eingerichtet und Speisen und Getränke sind in vorzüglicher Qualität an Bord zu haben.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 24. Juli.

* **Rohrrücklaufgeschütze.** Das Ostfriesische Feldartillerie-Regiment Nr. 62 in Oldenburg und Osnabrück wird voraussichtlich Anfang nächsten Monats die neuen Rohrrücklaufgeschütze erhalten und mit diesen zu den diesjährigen Herbstübungen ausrücken. Die alten Geschütze werden an das Artilleriedepot abgeliefert und daselbst für Reservezwecke aufbewahrt.

* **Die Brombeeren** sind in diesem Jahre, wenigstens in der weiteren Umgebung der Stadt, überall in großen Mengen gewachsen. Die Beeren dürften, je nach der Witterung, in etwa drei Wochen die volle Reife erreichen. Wie die meisten eßbaren Beeren, so werden leider auch die Brombeeren vielfach, und zwar nicht bloß von den Kindern, vor der vollen Reife gepflückt. Allerdings heißt es gerade bei dieser Frucht aufpassen, da die wirklich reifen Beeren gegen Nässe sehr empfindlich sind.

* **Eltern- und Lehrerkreise** werden durch das Staatsministerium auf das bei B. G. Teubner in Leipzig erschienene Schriftchen „Zahnpflege im Kindesalter“ von Professor Dr. Ernst Jessen, Direktor der städtischen Schul-Zahnklinik in Straßburg, hingewiesen. Preis 40 ₰, bei Bezug von 100 Stück je 30 ₰.

*

Δ **Rastede**, 22. Juli. Ihr zehnjähriges Bestehen wird die Rasteder Kranken- und Sterbekasse durch ein Stiftungsfest, welches am nächsten Sonntag, den 29. Juli, im „Hof von Oldenburg“ stattfindet, festlich begehen. Das Programm zerfällt in drei Teile: Die Generalversammlung, welche nachmittags um 4 Uhr beginnt und statutengemäß alljährlich um diese Zeit stattfinden muß. Es wird dann der Geschäftsbericht über das erste Halbjahr 1906 erstattet und über etwaige Anträge verhandelt werden. Dann folgt um 5 Uhr 30 Min. die Festversammlung, zu der auch Damen und Nichtmitglieder willkommen sind. Auch sollen an die Behörden unserer Gemeinde Einladungen zur Teilnahme ergehen. Den Schluß des Festes bildet dann ein Tanzkränzchen. Damen können hierzu durch Mitglieder eingeführt werden. Die Pausen werden durch Vorträge ausgefüllt. Da ein etwaiger Ueberschuß nur zum Besten der Kasse verwandt wird, so ist eine allseitige Beteiligung des guten Zweckes halber sehr erwünscht.

≏ **Elsfleth**, 23. Juli. Der Männergesangverein machte gestern mit dem Huntekorrektionsdampfer „Sirene“ eine Lustfahrt nach Burg-Lesum, welche zur größten Zufriedenheit aller Teilnehmer verlief.

Die Herrin von Bronkow.

Eine Gutsgeschichte von Annemarie von Rathusius.

(Nachdruck verboten.)

19 (Fortsetzung.)

„Mein Gott, lieber Rolf, was ist vorgefallen? Sie sind ja so feierlich?“ empfing ihn die Schwiegermutter mehr verwundert als besorgt.

Gern ließ sie sich von ihm die Hand küssen. Er konnte allein durch seine ungezwungene Ritterlichkeit und das gedämpfte Pathos seiner Bewegungen das Bild ihres geliebten Mannes in ihr erstehen lassen.

„Ja, liebste Mama“, begann er seufzend, indem er sie an ihren Platz führte und sich zu ihr setzte.

Frau von Bronkow in ihrem schwarzen Samtkleid galt ihm als das verkörperte Symbol des Stillstandes. Sie schien unveränderlich zu sein, weder äußerer noch innerer Wandlungen fähig. Dennoch schätzte er sie sehr, weil ihre spärlichen Reden immer seine Gedankengänge aufwiesen, ihre stille Frömmigkeit mit Geist und Wissen durchdrungen war — verehrte sie wie eine gütige Mutter, deren Herz man nicht trüben mag.

Heute mußten diese Gefühle weichen.

„Mich führt allerdings eine ungewöhnliche Sache zu Ihnen,“ fuhr er fort, in der Absicht, seine wahren Gefühle zu verschleiern.

Frau von Bronkow legte wie zum Schutz eine Hand auf ihre Brust. So wie Rolf an ihr vorbeiblickte, wie er die Worte drehte und wendete, wußte sie sogleich, daß es ihm an Offenheit gebrach.

„Es wird doch nichts Schlimmes sein“, sprach sie verstört, schon völlig um die Fassung gebracht durch seine vorbereitenden Manöver.

„Ach nein, das ist es gewiß nicht. Ich bin ganz einfach zu der Ueberzeugung gekommen — schon seit längerer Zeit —, daß es für Leska wie für mich besser wäre —“

Zufällig streifte sie sein irrender Blick. Der Ausdruck des Entsetzens in ihrem Gesicht gebot ihm, einzuhalten.

„Habe ich Sie erschreckt?“ unterbrach er sich bestürzt. „Aber ich versichere Sie, liebe Mama, es ist durchaus kein Grund, sich aufzuregen.“

„Also, — mit einem Wort?“ fragte sie schnell, und ihre Augen durchdrangen ihn mit kaltem Befremden.

„Ich werde bei ihr kein Verständnis finden,“ gestand er sich erbleichend, aber ohne deshalb zu wanken in seinem Vorhaben. — Jetzt hieß es einfach — carte blanche. Ihren Blick aushaltend, erklärte er ruhig: „Nun ja, ich habe die Absicht, einige Zeit auf Reisen zuzubringen. Die Arbeit im Bruch — wohl auch die ungewohnte Stille des Landlebens haben mich in der letzten Zeit sehr deprimiert. Ich muß unbedingt ein paar Wochen aussetzen, mal was anderes sehen. Ja — und nun wollte ich also wegen Leska, die ja von Bronkow nicht zu trennen ist —“

Frau von Bronkow hörte nicht mehr, was er sagte. Eine schreckliche Vorahnung lähmte ihr Gehör. Rolf und Leska waren sich also entfremdet. Seine Liebe mußte geschwunden sein, er wollte sich freie Bahn schaffen für ein ausschweifendes Nomadenleben.

In großer Verwirrung horchte sie in sich hinein, wo nichts war als Ohnmacht und Entsetzen. Sie konnte das Unglück nicht aufhalten, denn leichter hätte sie das Schlimmste ertragen, als den Schwiegersohn gebeten, von seinem Vorhaben abzustehen. Ja, sie durfte ihm nicht einmal zeigen, wie sehr sie sein Herz durchschaute, mußte sogar Zustimmung erheucheln und Teilnahme für seinen „Zustand“, wenn sie ihrem Stolz, der Ehre ihres Hauses nichts vergeben wollte.

„Ah, da bedarf es gewiß nicht meiner Fürsprache. Leska wird das so gut verstehen wie ich, lieber Rolf,“ sagte sie lächelnd, während das Grauen vor der Zukunft des Kindes ihre Seele verfinsterte.

Dann erkundigte sie sich leichthin nach seinen Reiseplänen.

IX.

Der junge Witzeck stand pfeifend an der Häckselmaschine und mischte das Futter für die Pferde. Nebenan in der Sattelkammer klirrte das Geschirr unter den Händen der Stalljungen, die sich bei ihrer Putzarbeit sehr erregt über das große Welträtsel unterhielten, ob die Marine oder die Kavallerie das erstrebenswerteste Ziel sei. Auf dem Steinboden zankten sich die Spatzen mit Zeter und Mordio um eine Handvoll Hafer, die der gutmütige Proviantmeister unter die dreisten Waghälse verstreute.

Wenn dann der Wind zeitweilig die offenstehende Stalltür zuschnellte, die Pferde wieherten und das Vogelbrich vor Schreck nicht wußte, wo aus wo ein, war jedesmal ein lustiger Tumult im Stalle.

Als aber draußen die Stimme des alten Barons hörbar wurde, geriet Witzeck plötzlich in große Beflissenheit. Mit dem Besen wischte er den ausgestreuten Hafer in eine Ecke und ermahnte die Jungens auf gut preußisch, die Diskussion abzubrechen — denn seit einiger Zeit ließ der Alte nicht mit sich spaßen.

„Sattle mal Zar und Zimmermann, bißchen fix,“ kam der Baron unwirsch hereingepoltert, und Witzeck machte sich flink auf die Sohlen.

Im Pferdestall wurde wieder alles mangelhaft befunden. Die Streu sei nicht sauber und dicht genug, viel zu viel Hafer würde gemischt, die Tiere platzten ja vor Fett, und der Striegel scheine bald ganz aus der Mode zu kommen. Da sollte der Teufel dreinfahren!

Witzeck hörte beim Satteln die ganze Predigt stillschweigend mit an, so ziemlich vom Gegenteil alles dessen überzeugt, was ihm vorgeworfen wurde.

Das kannte man also schon zur Genüge; wenn im Schloß mit der Herrschaft etwas nicht geheuer war, so kam man gleich nach dem Stall und sagte: „Hier ist die Schweinerei!“

„Junge, Junge, Du wirst mir zu fahrig! Was hast Du denn für'n scheußliches Techtelmechtel angefangen mit der Dingsda — hä? — Was sagt denn Dein Alter dazu?

„Die Anuschka,“ fuhr der Bursche auf, seinen Herrn scheu ansehend.

„Du wirst doch das Mädel nicht heiraten wollen? So'n ausgemachtes Luderchen wie die? Wär' noch schöner.. Die setzt Dir doch jetzt schon die Hörner auf!“

„Doch, was scher' ich mich darum, was die Leute sagen,“ brummte der Bursche verächtlich. Aber seine Augen funkelten bösartig.

Onkel Hugo gefiel sich jedoch ausnehmend in der Rolle des besserwissenden Beraters.

Na, Junge, oller Schafskopp, ich sag' Dir bloß: Die Leute haben recht. Du wirst tüchtig an der Nase herumgeführt. Die geht ja aufgetakelt wie'n Pfau! Wo nimmt sie's Geld dazu her, hä?“

Witzeck ließ das Sattelzeug fahren und stand nun bleich, zitternd vor dem erstaunten Baron — unverkennbar entschlossen, im rechten Moment rasch abzugehen.

Ja, was war nun das? Witzeck, der gute, dumme, folgsame Kerl?

„Wenn auch die Anuschka mir hintergangen hat, jawoll — un' wer is denn schuld? Ich weeß's, Herr Baron. Ich weeß ooch, von wem sie's Jeld hat. Jawoll! Man ist ihr längst uf die Schliche gekomm! Von Herrn Irafen hat se's. Jawoll. Man merkt ooch was. Wenn's ooch nich sehr scheen is. Und meinetwegen — da könn' Sie mir nu rausschmeißen. Ich geh' von selber. Jawoll!“

Damit schoß der Bursche wie toll zur Hintertür hinaus, und Onkel Hugo, der im Begreifen weit zurückgeblieben war, hörte ihn draußen noch laut weiter schimpfen und Drohungen ausstoßen. Bei dem Brüllen waren die Pferde unruhig geworden, rasselten mit den Halfterketten und schlugen gegen die Stände.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Hof-Kunstfärberei und chemische Waschanstalt

F. A. Eckhardt, Oldenburg i. Gr.

Fernsprecher 421.

Färberei und Reinigung von Damen- und Herren-Garderoben sowie von Dekorations-Gegenständen und Gardinen aller Art, Federn, Handschuhen usw.

Verband der Züchter des Oldenburger eleganten schweren Kutschpferdes.

Rechnungen an den Verband, betr. Lieferungen und Leistungen für die Berliner Ausstellung, sind bis zum 1. August d. J. bei der Geschäftsstelle des Verbandes einzureichen.

Rodenkirchen, 21. Juli 1906.

Der Vorstand.
Ed. Lübben.

Immobil-Verkauf.

Das an der Huntestraße unter Nr. 25 belegene

Hausgrundstück

haben wir mit Antritt auf den 1. November 1906 unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen.

Von dem Garten läßt sich noch ein Bauplatz abtrennen.

Köhler & Behnke'
Fernsprecher Nr. 600.

Immobilverkauf.

Der Schuhmachermeister J. H. Looschen hierselbst beabsichtigt wegen anderweitigen Unternehmens seine Besitzung

Lindenstr. 39

durch die Unterzeichneten zu verkaufen.

Das Haus befindet sich in tadellosem Zustande; es ist zu zwei Wohnungen eingerichtet. Beim Hause befindet sich ein schöner Garten mit vielen Obstbäumen.

Rud. Meyer & Diekmann.

Haferverkauf
in
Hundsmühlen.

Hundsmühlen. Der Fabrikant B. Berends aus Holland läßt am

Donnerstag, den 26. Juli d. J.,
nachmittags 6 Uhr,

auf seinen Ländereien in Hundsmühlen **(Neukulturen in Berendsfehn):**

ca. 30 Scheffelsaat besten Bunthafer,
Probsteier,

in Abteilungen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer versammeln sich hinter dem Gute Hundsmühlen.

B. Schwarting, Auktionator.

Johannisbeeren
Pfund 10 ₰ und
Stachelbeeren
Pfund 7 ₰ kauft
Carl Wille.

Elsfleth. Unter meiner Nachweisung ist ein gutes, seit langen Jahren bestehendes

Kolonialwaren-Geschäft

zu verkaufen oder zu verpachten.
Chr. Schröder, Rchtsllr.

Osternburg. Nachweislich gut gehende **Kolonialwarenhandlung** oder **gemischtes Geschäft**, ev. mit **Wirtschaft**, anzukaufen gesucht.

Offerten mit Preis erbittet
Otto Meyer.

Bremerhaven. Hotel Funck.

Zentralheizung, elektr. Licht. | Zimmer von 2 Mark an:

Elektrische Kuren wirksamer
als alle anderen Kuren. Grossartige Erfolge. Selbstbehandlg. Apparate durch mich zu beziehen. — **Prospekte gratis.**
J. G. Brockmann,
Leipzig, Rossplatz 13.

Koffer, Reisetaschen ɾc.
in jeder Ausführung empfiehlt
Joh. Tjaden, Staustraße 8.

J. L. Schmidt
. . . Leer . . .

Zahlbar in 3 bis 4 Jahren gebe ich den in **Esens** ausgestellten **Probe-Johnston-Getreide-Binder** ab, um die Umstände der Rücksendung zu sparen, oder Barzahlung hoher Rabatt!!!

Bad Zwischenahn.
Empfing eine Ladung eiserner
Regulieröfen
bewährten Systems.

Verkaufe trotz der bedeutend erhöhten Eisenpreise noch zum **bisherigen billigen Preise.**

Herm. Schröder.

Zu verkaufen einige **1000 alte**
blaue Pfannen.
Weskampstraße 27.

Wasche mit

Luhns
Giebt schönste Wäsche
Nur echt MIT ROTBAND

Kaufgesuch e. Ladeneinrichtung.
Postlagernd Oldenburg S. A.

Wohne jetzt
Achternstraße Nr. 8
(neben Herrn Schrimper).
M. W. Gerhards.

Kaufe noch Stroh.
H. Giese, Posthalter.

Futterkalk
(phosphorsaurer Kalk, Knochenmehl), Geflügelkalk **nur prima Qualität, garantiert höchster Gehalt an Phosphorsäure.**

1 Pfund	= ℳ	0.20
10 „	= „	1.80
100 „	= „	14.00

Drogenhandlg. von Apoth. **E. Sattler,** Inh.: Apotheker **Th. Storandt,** Haarenstr. 44.

Wascht nur mit
Ludewig's Seifenpulver
- überall zu haben.

Gebrannter
Kaffee.
Joh. F. Wempe,
Friedensplatz 2. Fernsprecher 575.

Feinstes Tafelbier aus dem Bürgerlichen **Brauhause Bremen** empfiehlt
J. Hoppe, Osternburg, Hermannstr. 3.
Lieferung frei ins Haus.

Rastede. Zu verkaufen eine schwere
tiedige Kuh,
die Anfang August kalbt.
Chr. Helmers.

Kinderwagen-Besätze u. Gardinen in allen Farben zu billigsten Preisen. **Otto Hallerstede,** Posamentier, Kurwickstr. 31.

Grundmanns Vulneral-
Blutreinigungstee
ist wirklich vorzüglich und allen an
Rheumatismus
Leidenden zu empfehlen.
Kowolliken O.-S., den 16. 3. 06.
Schmatolla, gräfl. Rev.-Förster.

Grundmanns Blutreinigungstee mit Schutzmarke Vulneral ist nur in Apotheken pro Karton 50 ₰, 5 Kartons 2 Mark zu haben. Man verlange ausdrücklich Vulneral-Tee und weise Fälschungen zurück. Apotheker Grundmann, Berlin SW. 29, Friedrichstr. 207.

Zuverlässigstes Schutzmittel gegen die
Fliegenplage.
Seine Tiere schützt man vor den lästigen Mücken und Bremsen durch Anwendung von **Apoth. Storandts**
Muscarin.
Zu haben in der Drogenhandlung von **Apotheker Erich Sattler Nachf.** (Inhaber: Apotheker **Th. Storandt**), Haarenstr. 44, Fernspr. 356.

Hygienische Bedarfsartikel. Neuest. Katalog m. Empfehl. viel. Aerzte u. Prof. gratis u. fr.
H. Unger, Gummiwarenfabrik
Berlin NW., Friedrichstrasse 91/92.

Dankbar werden Sie mir sein für die gratis und franko Zusendung meiner illustr. Preisl. **G. Engel, Berlin 9,** Potsdamer-Str. 131.

Brinkmanns Zahnatelier,
Oldenburg, Langestraße 78.
Künstliche Zähne ohne Gaumenplatten durch Kronen u. Brücken.
Plomben und Zahnziehen.

Hilfe * g. Blutstock. Timermann, Hamburg, Fichtestr. 33

Buch 1½ M. **Frauen-Arzt** wo **Period.-Störg.** usw.
Siestaverlag Dr. 82, Hamburg.

Kinderlos?
Auf mein Verfahren zur Erfüllung sehnsüchtiger Herzenswünsche erhielt ich **Deutsches Reichs-Patent.** Ausführliche Broschüre 1,20 ℳ
R. Oschmann, Konstanz 128.

Frauen- Beschwerden jeder Art, **Fluß, Regelstörungen ɾc.** Hilfe. **Diskret.** W. Sturmfels, vorm. G. H. Hosap., München, Maistr. 3.

Kein Rauch! Kein Russ! Kein Kopfweh!
Spiritus-Bügeleisen

für **Haushalt, Plättstube, Schneider-werkstatt** in allen **Größen, Formen, Preislagen** von Mk. 6.— an.

— **Reise-Bügeleisen** (Gewicht 1,4 kg) in elegantem Etui. —
Jederzeit überall und ununterbrochen gebrauchsfertig.

In **Oldenburg** zu beziehen durch die einschlägigen Geschäfte oder direkt durch die

Centrale für Spiritus-Verwertung G. m. b. H.

Ausstellungs- und Verkaufslokal:
Friedrichstr. 96, gegenüb. d. Central-Hotel. **Berlin NW. 7** **Friedrichstr. 96,** gegenüb. d. Central-Hotel.
— Man verlange unsere illustrierte Preisliste. —

Unerreicht
in **Wohlgeschmack** und **Ausgiebigkeit**

Schutzmarke „HAUS“ Schutzmarke „HAUS“

ist
Aecht Hauswaldt-Kaffee.
Hausfrauen! Achtet genau auf Schutzmarke „Haus“, da viele minderwertige Nachahmungen angepriesen werden.

Joh. Gottl. Hauswaldt
Magdeburg, Braunschweig, Eger i. Böhmen.

Peruanisches Tannin-Wasser

Die Töchter des Erfinders.

ist kein gewöhnliches Kopfwaschwasser wie Hunderte im Handel befindliche sogen. Haarwässer, sondern ein **unübertroffenes Haarpflegemittel von überraschender Wirkung.**

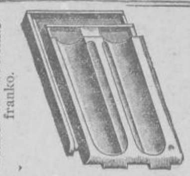
Aerztlich empfohlen.

20jährige Erfolge.

Für trockenes und sprödes Haar wende man „fetthaltiges“ — für fettiges Haar wende man trockenes **Tannin-Wasser** an.

Zu haben in Flaschen à 1,75 ℳ u. 3,50 ℳ nur bei

Heinr. Schlüter,
Damen- u. Herren-Friseur-Geschäft,
Oldenburg, Gaststraße 28.



Muster und Preisliste franko. 15 Stück 1 □-Mtr. deckend

Grosse Mulden-Falzziegel
mit doppeltem Kopf- u. doppeltem Seitenfalz liefert
Leon Coppes,
G. m. b. H.,
Dampf-Falzziegel-Fabrik
in **Brüggen** (Rhein).

Deutsche Nationalbank
Kommandit-Gesellschaft auf Aktien,
Zweigniederlassung Oldenburg. — Schüttingstr. 20.

Oldenburgische Depositenkassen in Cloppenburg, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever, Nordenham und Vechta.

Aktien-Kapital . . .	Mk.	**25 000 000**
Reserven	ca. Mk.	**2 500 000**

Konto-Korrent- und provisionsfreier Scheck-Verkehr, Gewährung von Darlehen und von Krediten in laufender Rechnung gegen geeignete Unterlage.
Diskontierung von Wechseln, Einlösung von Domizilwechseln.
Ausstellung von Schecks und Kreditbriefen auf alle größeren in- und ausländischen Plätze.
Besorgung von Auszahlungen an allen Hauptplätzen der Welt.
An- und Verkauf von Wertpapieren und fremden Geldsorten.
Kostenfreie Einlösung von Coupons.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren aller Art. Verlosungs-Kontrolle. Auslosungs-Versicherung.
Aufbewahrung von geschlossenen Depots.
Vermietung von Schrankfächern in unseren feuer- und diebessicheren Gewölben.
Annahme von Geldern zur Verzinsung auf Kontobücher bei kurzer bis ganzjähriger Kündigung oder auf bestimmte Termine.
Zinsen bis zu 4% p. a.

Brennholz, fein u. grob, von 1 ℳ an frei Haus. **Ebbinghaus,** Nelkenstr. 15.

Zu verk. eine junge milchgebende **Ziege.** Cloppenburger Chaussee 18.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg